This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

C
9528
87.5

Digitized by Google

C 9528.87.5

Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

(Class of 1828).

18 Nov., 1887.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

6414

Digitized by Google

SAMMLUNG

BIBLIOTHEKSWISSENSCHAFTLICHER ARBEITEN

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL DZIATZKO,

O. Ö. PROFESSOR DER BIBLIOTHEKSHÜLFSWISSENSCHAFTEN UND OBERBIBLIOTHEKAR
DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN.

I. HEFT.

WILHELM BRAMBACH: PSALTERIUM. BIBLIOGRAPHISCHER VERSUCH ÜBER DIE LITURGISCHEN BÜCHER DES CHRISTLICHEN ABENDLANDES.

BERLIN.

VERLAG VON A. ASHER & Co.

1887.

Digitized by Google

PSALTERIUM.

BIBLIOGRAPHISCHER VERSUCH

ÜBER

DIE LITURGISCHEN BÜCHER DES CHRISTLICHEN ABENDLANDES

VON

WILHELM BRAMBACH.

BERLIN.
VERLAG VON A. ASHER & Co.
1887.

Digitized by Google

IV. 3040
III. 1161
C9528.87.5
HARVARD COLLEGE
NOV 18 1887
LIBRARY.

DRUCK VON H. S. HERMANN IN BERLIN.

Digitized by Google

Vorrede des Herausgebers.

Dass uns bibliothekarischen Fachgenossen die Berufsthätigkeit reichen Stoff bietet zu wissenschaftlichen Arbeiten philologischer, litterärgeschichtlicher sowie technischer Art, und dass es in mehrfacher Beziehung wünschenswerth ist, namentlich auch für die berufliche Wirksamkeit selbst, wenn eben diese der Ausgang und das Ziel vertiefter Bestrebungen wird, darüber besteht wohl kein Zweifel. Einen Mittelpunct für solche Arbeiten bildet in Deutschland bereits das Centralblatt für Bibliothekswesen. Gleichwohl scheint es mir, dass auch neben diesem ein Unternehmen Raum hat, welches die zusammenhängende, monographische Behandlung grösserer Stoffe zu fördern bestimmt ist. Gerade dies ist der Zweck der von mir mit vorliegendem Hefte eröffneten Sammlung, deren Verlag die Herren A. Asher & Co. in Berlin bereitwillig übernommen haben. Sie soll umfangreichere, jedoch meist in einem Hefte abgeschlossene Einzelarbeiten aus dem gesammten Gebiete des Bibliothekswesens bringen, mithin ebenso das Buchwesen im allgemeinen, wie das Geschick einzelner besonders wichtiger Bücher oder ganzer Kategorien von solchen, nicht minder das Ordnen und Verwalten der Büchersammlungen als die Schicksale einzelner hervorragender Bibliotheken oder das Leben solcher Personen, deren Thätigkeit mit Bibliotheken oder Buchwesen eng verknüpft war,

Digitized by Google

endlich auch Veröffentlichungen aus Handschriften oder seltenen Drucken allgemeineren Interesses zum Gegenstande haben. Auf kritische, bezw. systematisirende Behandlung des Stoffes wird ein Hauptgewicht gelegt werden; bibliographische Zusammenstellungen sind für diese Sammlung nur in soweit in Aussicht genommen, als ihnen Vollständigkeit und allgemeine Nützlichkeit oder die Benutzung sehr entlegenen Materiales einen besonderen Werth verleiht.

Göttingen.

Karl Dziatzko.

Digitized by Google

Vorbemerkung.

Amtlich veranlasst, mich mit liturgischen Büchern der Römischen Kirche zu beschäftigen, habe ich es unangenehm empfunden, dass es kein bibliographisches Werk gibt, in welchem ein Laie sich über die Einrichtung der Kirchenbücher, über den Sinn ihrer Titel, Rubriken, Abkürzungen und Verweisungen leicht unterrichten könnte. Die vorhandenen zahlreichen, theilweise hochgelehrten Schriften über christliche Archaeologie und Geschichte der Liturgien setzen bei dem Leser nicht nur theologische Kenntnisse voraus, die sich theoretisch erwerben lassen, sondern auch praktische Erfahrung im priesterlichen Dienste. Ausserdem gehen sie zu wenig auf die Bibliographie der Quellenschriften ein. Wie wenig aber eine solche entbehrlich ist, lässt sich daraus ersehen, dass sogar von Geistlichen abgefasste Kataloge liturgischer Werke nicht immer frei von fehlerhaften Titelangaben sind.

Die nachstehenden Bemerkungen hatte ich zunächst nur gesammelt, um mich für bestimmte Katalogarbeiten zu befähigen. Da aber die Amtsgenossen, welche ältere Druck- und Handschriften-Bibliotheken verwalten, sich zuweilen in ähnlicher Verlegenheit befinden werden, so glaube ich, ihnen durch die Veröffentlichung einen kleinen Dienst zu erweisen.

Karlsruhe, den 10. April 1887.

W. Brambach.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

I. Die festen Bestandtheile im kirchlichen Psalterium 5

1. Text der Psalmen 5

2. Psalterium feriatum 6

3. Die Cantica 18

4. Gebete, Glaubensbekenntnisse, Litanei 20

II. Zusätze zu den festen Bestandtheilen des Psalters aus den übrigen liturgischen Büchern 21

1. Aus dem Antiphonarium 22

Antiphonae 24

Invitatoria 25

Responsoria 25

Versus 26

Hymni 26

2. Aus dem Lectionarium 31

Lectiones 31

3. Aus Gebetsammlungen (Orationarien, Collectarien) 35

Capitula 35

Gebete und Bittsprüche: Collectae, Orationes, Preces, Commemorationes, Suffragia, Absolutiones et benedictiones 35

III. Uebersicht der liturgischen Bücher in der abendländischen Kirche 37

IV. Beispiele 46

1. Psalterium des Klosters Lichtenthal 46

2. Breviere mit Psalterien 49

Digitized by Google

EINLEITUNG.

Unter dem Namen liturgischer Bücher fassen die Bibliographen alle Schriften zusammen, welche bei priesterlichen Handlungen und insbesondere im Gottesdienste sowohl christlicher, wie nichtchristlicher Religionsgenossenschaften verwendet werden. Anders ist der strenge Sprachgebrauch der katholischen Kirche. Hiernach bezeichnet Liturgie die zum eucharistischen Opfer, zur Messe gehörigen Handlungen und Gebete, sowie die unter kirchlicher Autorität dazu niedergeschriebenen Texte, Gesänge und Anweisungen. Es ist indessen auch katholischerseits ein freierer Gebrauch des Wortes Liturgie zugestanden worden, und man kann sich auf den gelehrten Joseph Aloys Assemani berufen wenn man sämmtliche christlichen Ritualbücher des Abend- und Morgenlandes liturgische nennt.*) Unverfänglicher ist die ebenfalls übliche, etwas allgemeine Bezeichnung: Kirchenbücher.

*) Gerbert, Vetus liturgia Alemannica I praef. XIII: 'Sacra λειτουργία proprie ac specialiter dicitur ordo ille sacrificandi, ac ipsi libri, qui ordinem illum continent, quos nos *missales* vocamus, veteres autem *sacramentaria* haud abs re vocabant, quod quidem ritum sacramenti Eucharistiae cumprimis, ac plerumque etiam aliorum sacramentorum administrandorum ordinem complecterentur'. . . . Die allgemeinere Bedeutung des Wortes wird aber auch anerkannt p. XII und I p. 57—59. — J. A. Assemani nimmt den weitesten Sinn innerhalb der christlichen Kirchen an (ad Clementem Argenvillieres epistola, Codex liturgicus I): 'Novi equidem Liturgiae nomen per excellentiam quamdam Sacrosancto Missae Sacrificio tribui; at illud in amplissima notione usurpo, qua ex sui ethymo

Digitized by Google

Verfolgen wir die Geschichte der christlichen Liturgien im Abendlande, so finden wir die ersten Spuren solcher Kirchenbücher schon im Alterthume. Seit Hieronymus' Zeiten war man darauf bedacht, Ordnung in die heiligen Lesungen zu bringen. An der Schwelle des Mittelalters griffen scharf in die formale Gestaltung des Gebets- und Altardienstes der h. Benedict und Gregor der Grosse ein. Allen gewonnenen Formen passten sich Text- und Musikbücher an zum richtigen Vortrage der liturgischen Lese- und Gesangstücke. Eine grosse Mannichfaltigkeit sehen wir in der Herstellung jener Bücher eintreten, indem für einzelne Arten der Gebet-, Lese- und Gesangstücke besondere Sammlungen angelegt wurden. Das ging so fort bis ins 11. Jahrhundert. Dann aber, wahrscheinlich veranlasst durch die ordnende Thätigkeit Gregors VII., beginnt eine rückläufige Bewegung. Man sichtet das Vorhandene, entfernt das Ueberflüssige und zieht schliesslich alles zum Gebet- und Altardienste Gehörige in zwei Hauptbücher zusammen, neben welchen dann nur Hülfs- und Specialbücher für die sonstigen priesterlichen Verrichtungen ihren Platz behaupten. Diese Bewegung findet im 16. Jahrhundert durch das Tridentiner Concil ihren Abschluss.

Eingehende Nachrichten über Gregors VII. Einfluss im vorliegenden Falle sind nicht vorhanden.

Aber unverkennbar ist es, dass der Wendepunkt durch den Geist des 11. Jahrhunderts gegeben wurde und also zeitlich der Grenze zwischen den beiden Hälften des Mittelalters nahe liegt.

---

quodlibet, seu officium, seu ministerium publicum sonat, Pontificales propterea, Rituales, seu Sacerdotales, Missales, Coerimonialesque Libri Liturgici erunt, quemadmodum & Psalmodiae seu Cursus, Kalendariorum &c. Codices, cum ministeria, contineant, seu publica officia & quidem Sacra Ecclesiae universae'. . . . Vgl. Binterim, Denkwürdigkeiten der christ-katholischen Kirche IV, (1. A.) S. 233. Augusti, Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie XII S. 291. Real-Encyklopaedie der christlichen Alterthümer von F. X. Kraus I S. 177. — Ueber den Sprachgebrauch der Bibliographen: Schleiermacher, Bibliographisches System II S. 279.

Digitized by Google

Demnach würde die Geschichte der vortridentinischen Kirchenbücher im Abendlande auf 2 Perioden, das heisst auf den Ausgang der alten Welt und die erste Hälfte des Mittelalters einerseits und auf die zweite Hälfte desselben und das erste Jahrhundert der neuen Zeit anderseits entfallen. Mit dem Concil von Trient beginnt eine dritte, noch andauernde Periode.

Es soll nun aber nicht behauptet werden, dass die Fassung der liturgischen Bücher sich im 11. Jahrhundert plötzlich verändert habe. Vielmehr traten damals erst die Vorbedingungen ein, welche zur allmähligen Umgestaltung in den nächsten fünf Jahrhunderten führten. Auch nach dem Jahre 1100 wurde noch mancher Codex in alter Manier geschrieben oder vielmehr abgeschrieben, es trat aber auch die ruhige Arbeit der Compilatoren ein, um im Laufe der Zeit den Sieg über die eingerissene, vielleicht allzugrosse Zersplitterung davon zu tragen.

Der Gottesdienst des Klerus zerfiel in 2 Haupttheile, in den nach Stunden geordneten täglichen Gebetdienst, officium divinum oder canonicum genannt, und in den Altardienst, welcher das Messopfer zum Mittelpunkte hat. Als Hauptbuch für den Gebetdienst wurde nun in der zweiten Hälfte des Mittelalters das Breviarium hergestellt, welches daher auch Officium divinum heisst, während für den Altardienst als Hauptbuch das Missale eintrat. Diese beiden Hauptbücher umfassten alles Nothwendige aus den vielen Einzelsammlungen des früheren Mittelalters. Daneben erhielten sich nur wenige Lese- und Gesangbücher für einzelne Theile des Gottesdienstes und ausserdem Textbücher für bestimmte Zwecke, nämlich Ritualien (Agenden) für priesterliche Handlungen ausserhalb der täglichen Messe und des Gebets. Dazu kommt der Kalender. Man könnte ihn ein Hülfsbuch nennen. Allein das Kalendarium war so unmittelbar nothwendig für den richtigen Gebrauch der Breviaria und Missalia, dass es als Bestandtheil derselben betrachtet wurde.

Digitized by Google

Schauen wir nun von dem Standpunkte des 16. Jahrhunderts rückwärts, so werden wir uns an der Hand der damals geltenden Kirchenbücher in der mittelalterlichen Entwicklung der liturgischen Einzelsammlungen unschwer zurecht finden.

Nehmen wir nämlich das Breviarium und das Missale zum Ausgangspunkte unserer Betrachtung, so scheiden sich aus den zahlreichen liturgischen Büchern der früheren Jahrhunderte zunächst zwei Gruppen aus: erstens solche Bücher, die zum täglichen Gebetdienst, dem Officium divinum in Beziehung stehen und als Quellen des Breviers dienten, zweitens solche, die für das Sacrament des Altars bestimmt waren und Bestandtheile des Messbuches lieferten. Es bleibt alsdann noch eine dritte Gruppe übrig: die Ritualbücher für Spendung der Sacramente und sonstige priesterliche Verrichtungen, wobei indessen zu bemerken ist, dass ältere Sacramentbücher sowohl die Mess-, wie andere Ritualien enthalten.

Unter allen liturgischen Büchern des Abendlandes nimmt das Psalterium eine durchaus eigenartige Stellung ein. Dasselbe ist im späteren Mittelalter zu einem Bestandtheile des Breviarium geworden, weil es den wesentlichsten Theil des täglichen Gebetdienstes enthält. Eigenartig ist es jedoch geblieben, weil es seine ursprüngliche Gestalt am wenigsten verändert hat. Sein Inhalt hat keine Verminderung, nur für gewisse Bearbeitungen des Breviers eine Umstellung und ausserdem Erweiterungen durch eingefügte Gesänge, Gebete, Glaubensbekenntnisse erfahren.

Das Psalterium galt und gilt als der allgemeine, feste und im Wesentlichen unabänderliche Theil des täglichen priesterlichen Gebetes. Wie leicht erklärlich, hat sich an diesen Kern im Mittelalter Mancherlei angeheftet, was zum täglichen Gebetdienste, auch zur Messe oder zu besonderen Gelegenheiten dienlich oder nothwendig war. Die meisten liturgischen Bücher haben Zuthaten zum mittelalterlichen kirchlichen Psalter geliefert. Wer daher die Geschichte des letzteren verfolgt, wird auch die Entwicklung der

Digitized by Google

übrigen Kirchenbücher überschauen, und dies ist der Grund, weshalb das Psalterium zum Angelpunkte der vorliegenden Darstellung gewählt worden ist.

I.

Die festen Bestandtheile im kirchlichen Psalterium.

1. Text der Psalmen.

Die Psalmen bilden den Hauptbestandtheil des täglichen Gebetes. In der Urzeit des Christenthums nahm man den biblischen liber psalmorum, das 'Psalterium' als Vorlage zum Gebete, insofern überhaupt eine Vorlage nöthig war. Denn der rechte Priester wusste sämmtliche Psalmen auswendig, und bis in neuere Zeit kam an einzelnen Orten das Psalliren nach dem Gedächtnisse vor. Seit dem 4. Jahrhundert dienten als Textesgrundlagen die beiden Recensionen des Hieronymus, indem die erste zunächst in Rom eingeführt und daher Psalterium Romanum genannt wurde, während die zweite zuerst in Gallien Aufnahme fand und daher Psalterium Gallicanum hiess. Letzteres trat fast überall an Stelle des ersteren. Gegenwärtig wird nur noch in der Peterskirche zu Rom der Text des Psalterium Romanum im Officium divinum angewendet.

Wenn man den Text, wie er im Alten Testamente stand, vor sich hatte, so waren die als Ueberschriften darin vorkommenden Erklärungen störend. Denn der Betende oder Sänger trug ausser der Anfangsbezeichnung Psalmus David oder Psalmus (abgekürzt p̄s. DD oder einfach p̄s., p̄s̄., p̄., auch psalm. und psal.) Alles vor, was er geschrieben fand, z. B. im 118. Psalm auch die Ordnungsbuchstaben des Alphabets Aleph, Beth, Gimel u. s. w., wenn sie in seiner Vorlage nicht getilgt waren, wie denn solche Buchstaben auch später

Digitized by Google

im Figuralgesang mitcomponirt wurden. Zum ungestörten Psalliren war erforderlich, dass der Psalter von unbrauchbaren Zusätzen befreit wurde, und in dieser Beziehung unterschied sich der Text des kirchlichen Psalters vom biblischen. Im Uebrigen aber blieb der Bibeltext inhaltlich und förmlich unberührt. Nur wurden einzelne Psalmen für Gebetszwecke getheilt, was nicht regelmässig, aber doch häufig ersichtlich gemacht wurde, z. B. durch Beischrift des Wortes divisio oder ein zugesetztes Gloria (abgekürzt Gl'ia oder Glor.). Letzteres bezeichnet den Eintritt der kleineren Doxologie Gloria patri etc., der am Schlusse der Psalmen, hier eines Psalmenabschnittes erfolgte. Uebrigens war und ist das Psalmengebet den Klerikern so geläufig, dass man es versteht, wenn Texte selbst in spät mittelalterlichen Handschriften ohne solche orientirende Beischriften erscheinen.

2. Psalterium feriatum.

Die biblische Reihenfolge der Psalmen wurde im Stundengebete nicht beibehalten, vielmehr waren die einzelnen Stücke des Psalters nach ihrem Inhalte auf die Stunden der sieben Wochentage umgelegt. Um Letzteres zu verstehen, müssen wir uns die tägliche Gebetsordnung mit ihrer eigenthümlichen Tages- und Stundenbezeichnung vergegenwärtigen, und zwar nicht nur nach dem heutigen Zustande, sondern unter Rücksichtnahme auf den mittelalterlichen Gebrauch. Zu diesem Zwecke sind im Folgenden sowohl die neueren, wie die veralteten Einrichtungen besprochen und die darauf bezüglichen Ausdrücke, wie sie in Handschriften und älteren Drucken vorkommen, unter Angabe der Abkürzungen zusammen gestellt.

Die Wochentage heissen in der Kirchensprache feriae, nur der Sonntag hat stets und der Samstag gewöhnlich einen besonderen Namen.

Digitized by Google

Sonntag	Dominica,	abgekürzt	Dn̄ica und	Do.
Montag	feria secunda	„	feȓ.	II.
Dienstag	„ tertia	„	„	III.
Mittwoch	„ quarta	„	„	IV.
Donnerstag	„ quinta	„	„	V.
Freitag	„ sexta	„	„	VI.
Samstag	Sabbatum, selten feria septima,		feȓ.	VII.

Vereinzelt findet man daneben die heidnischen Bezeichnungen dies Lunae, Martis u. s. w.

Jeder Wochentag hat sein eigenes Officium divinum, welches gebetet oder gesungen wird, wenn nicht Feste Christi oder der Heiligen oder eine Todtenfeier einfallen. Denn diese haben besondere Gebetsordnungen. Das Officium des gewöhnlichen Wochentages (nicht des Sonntages) heisst feriale oder de feria, auch trium responsoriorum officium. In einem Einsiedler-Codex des 12. Jahrhunderts werden die Fest-, Sonn- und Wochentage so unterschieden: Incipiunt orationes de adventu Domini etc. de festis, dominicis, feriis seu cottidianis diebus. (Gerbert, Vetus liturgia Alem. I S. 131.)

Man richtete Bücher für den gewöhnlichen Tagesdienst ein und unterschied sie von den Sonn- und Festtagsbüchern. Im Glossarium mediae et infimae latinitatis (ed. Henschel III p. 230) wird daher Feriale erklärt als Liber in quo feriarum officia continentur, wofür ein merkwürdiger Beleg beigebracht ist: Consuet. Monast. S. Crucis Burdegal. ante ann. 1305. MSS.: Cellerarius habet tenere chorum infra ecclesiam bene munitum de libris, ... videlicet octo psalteria cum Feriali et cum hymnis totius anni, ... unum dominicale, unum sanctorale.

Unter Feriale ist hier wohl ein Theil des Psalters verstanden, welcher den Dienst der gewöhnlichen Tage, das Officium feriale, enthielt. Als weiteren Theil oder Anhang muss man die Hymnen betrachten, die nach den Festen des Kirchenjahres geordnet waren.

Digitized by Google

Das liegt in den Worten hymni totius anni, womit die nach den Jahreszeiten wechselnden Hymnen im Gegensatz zu den täglichen gemeint sind. Letztere, auch hymni feriales genannt, werden in das Feriale eingetragen gewesen sein. Ein selbständiges Buch dagegen war für den Sonntagsdienst und wahrscheinlich zugleich für alle Feste des Herrn eingerichtet, das Dominicale. Es war gewiss nicht verschieden von der sonst Proprium de tempore genannten Sammlung für die Feste des Herrn in allen Zeiten des Kirchenjahres.

Darauf weist auch die Benennung des letzten Kirchenbuches hin, welches für die Feste der Heiligen bestimmt war: Sanctorale, sonst Proprium de Sanctis genannt, hier wohl mit dem Commune Sanctorum vereinigt. In ähnlicher Weise führt die Ordonnance im Cistercienser-Brevier des Jehan Petit (Paris 1510) auf: Le psaultier. Le temporal. Le sanctoral. Le commun.

Tag und Nacht haben zusammen 7 Gebetsstunden, horae canonicae, so genannt, weil sie durch kirchliche Regel bestimmt waren: 1. prima, 2. tertia, 3. sexta, 4. nona (hora), 5. vesperae, 6. completorium, 7. vigiliae, welch' letztere die Stunden der Nacht (nocturnae) und des Morgengrauens (matutina) umfassen. Diese Stundenordnung geht indessen nicht in urchristliche Zeit zurück und hat sich auch nicht in der scheinbar natürlichen Reihenfolge, von der Prima anfangend, entwickelt.

Von besonderer Bedeutung sind die nächtlichen Gebete. Ursprünglich in drei Abtheilungen (Nocturna vigilia I, II, III) verrichtet, verschoben sie sich allmählich bei den Weltgeistlichen gegen den Morgen hin und wurden mit der Matutina zu einer inhaltreichen Gebetsstunde vereinigt, welche den Gesammtnamen Matutinum erhielt. Man muss dabei bedenken, dass die mittelalterlichen Geistlichen das Matutinum als einen Theil der Nacht ansahen. 'Matutinum est secessus tenebrarum et adventus aurorae. . . . Post matutinum tempus sequitur diluculum. Diluculum est quasi iam

Digitized by Google

incipiens parva lux diei. Nisi haec pars pertineat ad noctem, non erunt septem partes noctis, quas Doctores enumerant, id est, crepusculum, vesperum, conticinium, intempesta, gallicinium, matutinum, diluculum,' sagt Amalarius, de ordine Antiphonarii 5 (Maxima bibliotheca patrum XIV p. 1036 DE). Daher seine Vorschriften de Matutinali officio quotidianarum noctium oder de Matutinali officio per Dominicas noctes. Daher auch die jetzt noch übliche Einrichtung, dass die Matutin in sich drei Nocturnen begreift. In Klöstern, wo der Nachtdienst eifriger gepflegt wurde, erhielt sich jedoch der Name Vigiliae für die Nocturnen, wie zum Beispiel aus nachmittelalterlichen Benedictiner-Brevieren zu ersehen ist. Hier hat also der Laie zwischen den Vigiliae=Nocturnae und der bekannten Vigilia=Vorfeier oder Vor- und Hauptfeier eines Festes zu unterscheiden.

Jene Matutina nun, welche mit den Nocturnen vereinigt wurde, hatte aber ihren eigenartigen Inhalt; es wurden alsdann die mit dem Namen laudes bezeichneten Psalmen 148—150 gesprochen, und es hiess die Gebetsabtheilung selbst Matutinae laudes oder Matutina laus, 'Lob (des Herrn) in der Frühe'. Daher war die Vereinigung keine sehr innige, wenn auch zu Rom eingeführt. Amalarius bezeugt den Römischen Brauch, hier keine Pause eintreten zu lassen, für das 9. Jahrhundert. Nichtsdestoweniger blieb es frei gegeben, eine Trennung zu machen. Bemerkenswerth ist, dass die Autoritäten in Sachen des Ritus zweifelhaft waren, wo die Nocturnen aufhören und die Matutinae laudes anfangen, und wie deren Anfang zu beten sei (Gavanti, Thesaurus sacrorum rituum, Antwerpener Ausgabe v. 1646, II p. 52). So ist es erklärlich, dass letztere ihre Selbständigkeit erhielten und in neuerer Zeit allgemein den besonderen Namen Laudes führen, während für die Nocturnen das Neutrum Matutinum üblich wurde.

Aber die Verschiebung ging weiter. Nachdem man die Nocturnen mit den Matutinae laudes in Verbindung gebracht hatte,

Digitized by Google

galt nun das Ganze als Matutinum für den Anfang des Tagesgebetes. Man sollte glauben, dass die Bedeutung des Wortes Matutinum, 'Gebet in der Frühe', hierzu geführt habe, und wirklich ist dies die Ansicht des Fridericus Nausea zu Anfang des 16. Jahrhunderts (1527). Aber auch damals fiel in den Klöstern ein grosser Theil der Matutin gewiss auf die Nacht. Somit konnte diese Ansicht nur auf den Gottesdienst von Weltgeistlichen passen. Der wirkliche Grund wird wohl in dem Umstande zu suchen sein, dass man die Mitte der Nacht als die Zeitgrenze annahm, bis zu welcher spätestens das Officium eines Tages verrichtet sein musste. Nach Gavanti gilt folgende Regel: A media nocte antecedentis diei incipit tempus recitandi Officii, et perseverat usque ad mediam noctem sequentis inclusive (II p. 9). Durch diese Scheidung wurde der mit der Matutin zusammenhängende Nachtdienst an den Anfang des täglichen Gebetes geschoben. Dann war noch die Bestimmung anwendbar, wonach das Gebet vorweg genommen werden darf, und so kommt es, dass die Matutin sogar bis zu gewissen Stunden des vorhergehenden Nachmittags vorgerückt werden kann.

Da nun das Matutinum zur ersten Stunde geworden war, so wurde die schon seit dem 5. Jahrhundert übliche Prima hora zur zweiten. Demgemäss erhielten die Tertia den dritten Platz, die Sexta den vierten, die Nona den fünften, die Vesperae den sechsten und das Completorium den siebenten. So stellt Nausea die Sache dar, indem er die Siebenzahl der kanonischen Stunden vertritt: septenam laudis decantationem psalmis et hymnis . . . ecclesia . . . instituit. — Prima interdiu noctuque canonicarum horarum coepit matutina s. ab matuta, qua intelligimus auroram, vocari, quod eius horae officium sub auroram, id est, primo mane, nunc apud plerosque omnes, demptis Coenobitis, concelebrari soleat. — Secunda horarum canonicarum dici coepta est Prima, quoniam eius officium primo diei tempore circa solis ortum . . . celebrari con-

Digitized by Google

sueverit. — . . . Septima . . . appellari coepit hora Completorii, quod eius officium concelebrari soleat, quum paulo post dies ipsa compleri incipit (Miscellaneae, Köln 1531, fol. 2. 3. 10. 24).

Für die Siebenzahl der Stunden war ein Vers des 118. Psalms maassgebend: Septies in die laudem dixi tibi. Aber auch diejenigen, welche die Laudes vom Matutinum trennten und somit 8 Stunden annahmen, hatten einen Bibelspruch für sich: Legerunt in volumine legis Domini Dei sui quater in die et quater confitebantur (Esdras II 9). Durch die Streitfrage, ob 7 oder 8 Stunden anzunehmen seien, wird die Anordnung der Kirchenbücher nicht wesentlich beeinflusst.*) Denn es handelt sich dabei hauptsächlich darum, ob das Te deum an den Schluss der Nocturnen oder an den Anfang der Laudes gehöre, ferner ob das Pater noster vor den Laudes zu sprechen sei. Die Texte des Te deum und Pater noster stehen aber meistens im allgemeinen Anhange des Psalters und sind wegen ihrer häufigen Wiederholung nicht einzelnen Stunden zugetheilt. Nur in denjenigen Psalterien, in welchen die biblische Ordnung der einzelnen Stücke verlassen ist, musste das Te deum unter eine Stunden-Rubrik gebracht werden, und zwar an den Schluss der dritten Nocturne.

Wir finden nun folgende Stunden-Rubriken in den Kirchenbüchern:

I. Matutinum, 'Metten', abgekürzt mat.

Als gleichbedeutend, wie oben erklärt, kommen vor:

Vigiliae nocturnae und einfach Vigiliae,

ferner Nocturnae *(horae)*,

Nocturni *(cursus)*.

---

*) Da hier die Stundenordnung nur in so weit zu besprechen ist, als zum Verständniss der noch erhaltenen Kirchenbücher dienlich scheint, so muss von der älteren Entwicklungsgeschichte abgesehen werden. Ueber letztere handelt S. Bäumer, Einfluss der Regel des hl. V. Benedict auf die Entwicklung des römischen Breviers (Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und dem Cistercienser-Orden VIII S. 1 ff.).

Digitized by Google

Es gibt 3 Nocturnen, bezeichnet durch die Abkürzungen noctur., noct'., noct., noc.:

Primum nocturnum*),

Secundum nocturnum,

Tertium nocturnum; letzteres ist in alterthümlicher Sprachweise gleich pullorum cantus, gallicantus, gallicinium.

II. Laudes, abgekürzt laud'., laud., lau. und l'.

Gleichbedeutend Matutinae laudes oder Matutina laus.

III. Prima, bezeichnet durch Abkürz. ad I.
IV. Tertia, „ „ „ ad III.
V. Sexta, „ „ „ ad VI.
VI. Nona, „ „ „ ad IX.

horae minores (apostolicae) — auch kurz horae genannt.

VII. Vesperae, abgekürzt ad vespas., vesp., vesp., ves., vs̄. Aeltere Namen sind: hora incensi, lucernarium, laudes vespertinae.

VIII. Completorium (Hora completoria, Completa, Complenda), abgekürzt complet'., complet., compl'., cōple., cōpl'.

Ausnahmsweise finden sich in ältern Klosterregeln auch für die übrigen Tagesstunden Vorschriften: für die secunda, quarta, quinta, septima, octava, decima, undecima und duodecima, letztere als Anfang der Nacht (Gerbert, Vetus liturgia Alem. III S. 805—806).

Der gesammte Gebetdienst eines Tages und einer Nacht hiess Cursus. So spricht man von einem Cursus de martyre, als dem Inbegriffe sämmtlicher Gebete und Gesänge für dessen Ehrentag, von einem Cursus Beatae Mariae Virginis, welcher auch wohl noch als generalis bezeichnet wird, wenn er allen

*) Ueber die Wortform sagt Durandus im 5. Buch des Rationale divinorum officiorum unter der Rubrik De nocturnis: 'Et nota quod nocturna ne *(=nocturnae)* ponitur pro hora: sed nocturni norum pro officio. Vel nocturna ne *(nae)* est collectio psalmorum qui dicuntur ante lectiones in dominica vel in profestis diebus. Nocturne *(nocturnae)* in plurali dicuntur tempora in quibus psalmi cantantur. Nocturni norum dicuntur novem psalmi et novem lectiones cum suis responsoriis in solemnitatibus'. — Das Neutrum Nocturnum, wie Matutinum, ist in der Einzahl üblich geworden.

Digitized by Google

Marientagen oder dem täglichen Gebete angepasst ist. Ferner wurde das Buch, in welchem der Mariencurs enthalten war, häufig Cursus B. Mariae Virginis oder Cursus Marianus genannt. Selten ist dagegen die barbarische Benennung Cursarii, Cursinarii für Gebet- und Lesebücher zum täglichen Dienste, z. B. cursarius antiquior, duo cursinarii in den mittelalterlichen Bücherverzeichnissen von Muri (Catalogi bibliothecarum antiqui coll. G. Becker p. 135. 252). In einem deutschen Titel erscheint das Wort 1517 zu Konstanz: Die Sibē Cürs zu Teütsch auff ainen yetlichē tag d' wochen ain . . . (Druck von Joh. Schaffeler, bei Quaritch, Monuments of the early printers III, Katalog 372 n. 37594).

Einen Cursus schied man nach der Zeit in einen nocturnus, auch matutinarius, und diurnus. In Bezug hierauf hat Amalarius einen eigenthümlichen Sprachgebrauch, indem er nur die Tagesabtheilung Cursus nennt und vom nächtlichen Dienste unterscheidet. Im Vorworte zum Ordo Antiphonarii sagt er: Cupio summatim aliquid scribere, quasi quoddam manuale de solis nocturnalibus officiis et de his quae vocantur cursus, und weiterhin: Incipit adnotatio de nocturnalibus officiis et diurnalibus, quae vulgo cursus vocantur. Doch ist diese Ausdrucksweise nicht in allgemeine Aufnahme gekommen, vielmehr sind die sogenannten Cursus der einzelnen Heiligenfeste gerade für die Nocturnen wichtig, weil in diesen die Lesungen über das Leben der Heiligen vorkommen.

Für bestimmte Zwecke wurde Auswahl aus den Gebeten, Lesungen und Gesängen zu den Tages- und Jahreszeiten gemacht. Namentlich mit dem Cursus Beatae Virginis Mariae vereinigte man die Passionsevangelien, die Todtenfeier (Vigiliae mortuorum, Officium defunctorum), Gebete zu mehreren Heiligen (Suffragia plurimorum sanctorum et sanctarum). Auch einzeln erscheint das Officium defunctorum mit den Busspsalmen und der Allerheiligen-

Digitized by Google

Litanei. Für bestimmte Zwecke zusammengestellte Psalmen heissen Minus psalterium in einer Vaticanischen Handschrift (Codices Palatini n. 539). Eine Auslese verschiedener Cursus begegnet uns auch unter Drucken des 15. Jahrhunderts: Cursus hinc inde collecti cum septem psalmis poenitentialibus et vigiliis mortuorum, cum accessu altaris et aliquibus orationibus .... Cursus de proprio angelo .. (Hain 5859—5863). Während hier die Auswahl nach dem Inhalte gemacht wurde, schied man andererseits zur bequemen Handhabung die Bücher nach den Zeiten, in welchen sie gebraucht wurden, und richtete für das Officium einzelner Horen besondere Bände ein. So für die Stunden der Nacht und des Morgens den Nocturnalis liber mit den zahlreichen Lesestücken der Nocturnen und den Matutinalis, das Matutinale (= matines *heures*). Bei letzterem hat man zu beachten, dass ein Matutinale officium nicht nothwendig die Nocturnen mitenthalten muss, sondern in Klöstern, wo die Nocturnen oder Vigiliae als selbständige Abtheilungen voraufgehen, den Laudes gleich ist. Demnach ist nur durch Einsicht in das Matutinale festzustellen, ob und welche Theile des nächtlichen Dienstes es umfasst. Für den Tag diente das Diurnale, für den Vesperdienst das Vesperale.

Insofern der Cursus nach den kanonischen Stunden geordnet ist, wird dafür gleichbedeutend gesagt: horae canonicae oder einfach horae, heures. Auch das Buch, in dem er enthalten ist, heisst so. Seltener kommen die Namen Horarius *(liber)*, Horarium, orarium vor. Man darf hier nicht an den Sprachgebrauch denken, wonach insbesondere die Prima, Tertia, Sexta, Nona kurz als horae bezeichnet werden, weil letzteres Wort bei diesen Adjectiven sich mitversteht. Vielmehr handelt es sich bei den Büchern unter dem Titel Horae um ganze Curse. Beispielsweise lautet der Colophon eines Hortulus animae, einer undatirten Incunabel in der Grossh. Badischen Hof- und Landesbibliothek: Finiunt hore canonice . ad | vſum romane eccleſie,

Digitized by Google

während das erste Blatt des Bogens E über einem Holzschnitt den Specialtitel hat: Curſus btē marie vir. Hier beginnen die Laudes, und der Specialtitel ist wohl nur desshalb nicht vor die Matutin (Nocturnen) auf das zweite Blatt des Bogens D gesetzt, weil an diese wichtige Stelle ein allegorisches Bild in Holzschnitt trat. Vergleichen wir die wesentlich gleichartigen, nur erweiterten Heures des Germain Hardouyn, Paris 1526, so finden wir vor der Matutin die Worte: Incipiūt hore beate marie virginis (Bogen C [5]). Der Colophon bezeichnet das Buch so: Cy finiſſent ces preſentes heures a luſaige de Romme; das erste Blatt dagegen hat den lateinischen Gesammttitel: Hore beate marie virginis .... Man sieht, dass die mit der Matutin beginnenden Horae Hardouyn's und der Cursus im Hortulus animae dasselbe bedeuten. Als identisch stellen sich demnach heraus Horae canonicae, Horae, Cursus, und dazu kommt das allgemein auf den Gebetdienst bei Tag und Nacht anwendbare Wort Officium in einer Strassburger Ausgabe des Hortulus von 1500: 'Ortus anime *Praeced. Calend. F. 2 a :* Incipit Officium siue Cursus beate Marie virginis *etc.*' (Hain 8938).

Solche Curse oder Horen gaben den grossen Miniaturisten des 15. Jahrhunderts Veranlassung zu den Schöpfungen, die heutzutage von Bücher- und Kunstliebhabern mit Gold aufgewogen werden. In solchen Cursen bewegte sich aber auch bereits zu Anfang des Mittelalters der tägliche Gottesdienst und insbesondere war der Psalmenvortrag ein wesentlicher Bestandtheil desselben. Schon Venantius Fortunatus sagt vom Pariser Klerus (Carmin. II 9, 19):

Carmine Davidico divina poemata pangens
Cursibus assiduis dulce revolvit opus.

Das ganze Buch der Psalmen war auf die einzelnen Gebetsstunden während der Woche nach dem Inhalte vertheilt.

Im Psalterium Romanum entfallen auf die

Digitized by Google

7 Matutina . . . . 91 Psalmi (matutinales)
„ Laudes . . . . 13 „
„ Vesperae . . . . 35 „ (vespertinales)
die übrigen Stunden 11 „
= 150 Psalmi.

Wenn man nun ein Psalterium herstellen wollte, in welchem

		Dominica	Feriae	
			secunda	tertia
Matutinum	Psalmi dominicales et feriales: Dominica, feria II. III. Psalmus XCIV.	Psalmi I-III. VI. VII-XX.	Psalmi XXVI-XXXVII.	Psalmi XXXVIII-XLI. XLIII-XLIX. LI.
Laudes		XCII. (Wiederholung von XCIX.) LXII. LXVI. CXLVIII-CL.	L. V.	XLII.
Horae I. III. VI. IX.	LIII. CXVIII.			
ad primam		CXVII.	XXIII.	XXIV.
Vesperae		CIX-CXIII.	CXIV-CXVI. CXIX-CXX.	CXXI-CXXV.
Completorium	IV. (Wiederholung von XXX. Vers 1-6). XC CXXXIII.			

Digitized by Google

die einzelnen Stücke so aufeinander folgten, wie sie gebetet oder gesungen wurden, musste man das ganze Psalmenbuch in folgender Weise umschreiben:

Feriae				Zusammen
quarta Psalmi	quinta Psalmi	sexta Psalmi	Sabbatum Psalmi	
LII. LIV- LXI. LXIII. LXV.LXVII.	LXVIII- LXXIX	LXXX- LXXXVIII. XCIII. XCV. CXVI.	XCVII- CVIII.	91.
LXIV.	LXXXIX.	CXLII.	XCI.	13.
XXV.	XXII.	XXI.		8.
CXXVI- CXXX.	CXXXI. CXXXII. CXXXIV- CXXXVI.	CXXXVII- CXLI.	CXLIII- CXLVII.	35.
				3.
				150.

Digitized by Google

Nach dieser Schablone sind nun in der That Psalterien geschrieben worden, indem man sich freilich aus Bequemlichkeitsrücksichten mehr oder weniger Wiederholungen oder Abweichungen im Einzelnen erlaubte. Im Mittelalter gestattete man sich aber meistens nicht, die biblische Ordnung zu stören, und man half sich mit Randbemerkungen. Und diese reichten aus. Denn es springt in die Augen, dass die biblische Ordnung möglichst wenig angetastet ist, und dass man sich zurecht finden konnte, sobald man wusste, wo die Psalmen des neuen Tages anfingen. Man machte sich zu diesem Zwecke Lesezeichen, vorspringende Ohren an die betreffenden Blätter des Psalmenbuches und rothe Einträge der Wochentage und Stunden.

Ein Psalterium nun, wenn es zum täglichen Gebete, sei es in der biblischen oder Stunden-Ordnung, eingerichtet ist, heisst Psalterium feriatum. Es ging ungetrennt in das Brevier über. Als Beispiel der Einrichtung nach den Stunden kann das Psalterium in einem Franziſcaner-Brevier aus dem 14. Jahrhundert dienen, welches in der Bibliotheca Casinensis beschrieben ist (IV p. 100. Codex CXCIII):

Incipit Psalterium per Hebdomadam dispositum, incipiens a Matutino Dominicae; sequitur Prima, (pag. 42) Matutinum feriae II., (pag. 55) feriae III., (pag. 62) feriae IV., (pag. 71) feriae V., (pag. 82) feriae VI., (pag. 91) sabbati; (pag. 104) Psalmi Vesperarum et Horarum minorum, (pag. 123) alii Psalmi et Cantica, in quibus PSALMUS *Te Deum.* Postea (pag. 126) adduntur Litaniae. . . . .

3. Die Cantica.

Den zweiten festen Bestandtheil des kirchlichen Psalters bilden 10 Cantica und der Ambrosianische Lobgesang, welcher zuweilen auch den ehrenvollen Namen eines Canticum, missbräuchlich sogar den eines Psalms erhält. Streng genommen aber heissen Cantica nur diejenigen Gesänge, deren Worte aus dem alten Testamente

Digitized by Google

(sogenannte Cantica de prophetis) oder aus den Evangelien genommen sind (Cantica de evangelio, Evangelii concentus oder einfach Evangelium). Der Ambrosianische Lobgesang schliesst sich allerdings seiner Sprache nach mehr den Cantica, als den Hymnen an, da man unter letzteren Gesänge in abgeschlossener metrischer oder rhythmischer Form verstand.

Die gewöhnliche Reihenfolge ist:

(Cantica ferialia et dominicalia)

(ad laudes)

1. feria II. Canticum Esaiae: Confitebor tibi.
2. „ III. „ Ezechiae: Ego dixi.
3. „ IV. „ Annae: Exultavit cor meum.
4. „ V. „ Moysis *(Exod. 15):* Cantemus Domino.
5. „ VI. „ Habacuc: Domine audivi.
6. Sabbato. „ Moysis *(Deuter. 32):* Audite caeli. *divisio:* Ignis.
7. In dominicis. „ trium puerorum: Benedicite omnia opera.
8. „ „ „ Zachariae: Benedictus. Das Anfangswort wird häufig abgekürzt citirt: benedict. bened'. bn̄d'. bn̄². b².

(ad vesperas)

9. Canticum virginis Mariae: Magnificat. Das Anfangswort abgekürzt citirt: magnifi. magnfic. magn̄. magn. mag. mḡt. mgt.

(ad completorium)

10. Canticum Symeonis: Nunc dimittis.

(ad matutinum)

11. Hymnus: Tedeum.

Der Hymnus wird auch wohl unter die Cantica eingeschoben, wie er in einem Lichtenthaler Psalterium vom Jahre 1483 zwischen dem sechsten und siebenten Canticum steht. Beispiele verschieden-

Digitized by Google

artiger Anordnung bieten die Codices Palatini latini der Vaticanischen Bibliothek n. 26 ff.

Für das Wort Canticum kommen folgende Abkürzungen vor: cantic. cātic. cā. c̃ und c̃c̃ (cantica).

Im Psalterium Romanum befinden sich, und zwar als Cantica bezeichnet, noch folgende nicht allgemein aufgenommene Gesänge: Ad Dominum (= Psalm 119, Canticum graduum). — Ave Regina (hymnus). — Alma Redemptoris mater (antiphona). — Regina coeli (antiphona). — Salve Regina (antiphona). Im Cistercienser-Brevier Jehan Petits v. 1510 ist eine Sammlung von Cantica dominicalia, de festis und communia dem Psalter beigegeben.

4. Gebete, Glaubensbekenntnisse, Litanei.

Als dritten festen Bestandtheil des kirchlichen Psalters finden wir diejenigen Gebete, welche häufig, theilweise mehrmals an einem Tage gesprochen wurden:

1. Pater noster und (weniger oft) Ave Maria, dessen Gebrauch nicht feststand und erst im 16. Jahrhundert von Pius V. geregelt wurde.
2. Symbolum apostolicum: Credo.
3. „ Athanasianum: Quicunque vult salvus esse. (Auch als 'fides Athanasii' bezeichnet.)
4. Letania. Die allgemeine Litanei (generalis), gewöhnlich Aller-Heiligen-Litanei genannt.

Das Pater noster und Symbolum apostolicum sind zuweilen nicht eingeschrieben, weil sie auswendig hergesagt wurden. Man rechnete sie jedoch zum Psalter, wie denn auch der heilige Bruno von Würzburg in seiner Expositio in Psalterium ausser den Cantica noch die Oratio dominica, das Symbolum Apostolorum und die Fides catholica S. Athanasii Episcopi berücksichtigt hat (Maxima bibliotheca patrum XVIII p. 343 sq.).

Digitized by Google

II.

Zusätze zu den festen Bestandtheilen des Psalters aus den übrigen liturgischen Büchern.

Ausser den Psalmen, Cantica und Gebeten, welche regelmässig gesprochen oder gesungen wurden, wiederholen sich noch andere Theile des Officium divinum im Kirchenjahre so oft, dass man sie zur raschen Auffindung an denjenigen Stellen des Psalters eintrug, wo sie am häufigsten sich im täglichen Gebetdienste an einen Psalm anschlossen. Ferner fügte man zum Psalter noch kleinere Sammlungen von allgemeinen Gebeten und Gesängen, sowie die Officia beatae virginis Mariae und defunctorum.

Ursprünglich waren alle Gesänge, Gebete und Lesestücke des Officium, welche nicht nothwendig zum Psalter gerechnet werden müssen, in besonderen Büchern eingetragen. Aus diesen Officiales libri*) zog man in der zweiten Hälfte des Mittelalters dasjenige aus, was zum Anschluss an die Psalmen für den täglichen Gebrauch geeignet schien, und so entstand allmählich eine umfang-

*) Officialis liber kann im Allgemeinen jedes auf das officium bezügliche Buch sein. Amalarius nennt so seine theoretische Arbeit über den Gottesdienst: 'Scripsi olim in libello, qui vocatur officialis, de tempore Septuagesimae', womit er das erste Kapitel seines Werkes de Ecclesiastico officio meint (Maxima bibliotheca patrum XIV p. 937 A. 1033 H. Der Titel des Buches hat verschiedene Fassungen: De ecclesiasticis officiis, auch de divinis officiis und de ecclesiasticis misteriis divinorum officiorum. Vgl. Bibliotheca Casinensis III p. 368). Ferner heissen officiales die bei kirchlichen Verrichtungen gebrauchten Bücher, auch Agenden, wie ein Manuale sacramentorum. Im Besonderen sind officiales die zum täglichen Gebete, dem officium divinum im engeren Sinne, nothwendigen Bücher, wie jene von Gerbert beschriebene Handschrift: In cod. saec. XII. *Einsidlensi* similem librum ad officium diurnum cum eodem titulo inveni. „Incipit liber officialis per circulum anni. Capitula de adventu Domini. *Venite ascendamus etc.*“.... (Vetus liturgia Alem. I p. 131; vgl. 130—134.)

Digitized by Google

reichere Sammlung vielgestaltigen Inhalts, welcher jedoch der Name Psalterium verblieb. Die Gesang-, Gebet- und Lesebücher, aus welchen der Psalter bereichert wurde, sind die Antiphonarien, Lectionarien und Collectarien.

1. Aus dem Antiphonarium.

Diejenigen Theile der gottesdienstlichen Texte, welche ausser den Psalmen dem Gesange zu Grunde gelegt werden konnten, wurden schon zu Beginn des Mittelalters in besonderen Büchern gesammelt. Während die Psalmen allgemein im Gedächtnisse der Sänger hafteten, bedurfte man der schriftlichen Aufzeichnung für die zahlreichen liturgischen Gesänge, welche dem Vortrag eines oder mehrerer Psalmen voran gingen oder folgten. Da schon im Urchristenthum, zuerst in der orientalischen Kirche, solche Gesänge von zwei Chören wechselweise vorgetragen wurden, so kam dafür die allgemeine Bezeichnung Antiphona, 'Gegengesang', auf, welche sich auch im Abendlande einbürgerte. Insbesondere erhielt den Namen Antiphon ein vom Vorsänger angestimmter biblischer Vers, wodurch die Tonart des Folgenden angegeben wurde.

Der Vers hatte aber auch noch eine weitere Bedeutung. Er zeigte nämlich an, in welchem Sinne die folgenden Psalmen zu singen oder zu lesen seien. Diese Einrichtung war getroffen, um dem stets wiederkehrenden Psalmenvortrag eine Beziehung auf die einzelnen Tage, Feste, Jahreszeiten zu geben. So legte man also einem und demselben Psalm, je nach dem Fest- oder Wochentage, auf welchen er fiel, einen verschiedenen Grundgedanken unter, der jedesmal durch jene biblischen Sätze ausgesprochen war. Und diese Sätze, eine Art von Denksprüchen oder Motti, welche grösseren Vortragstücken vorausgingen, aber auch folgten, nannte und nennt man Antiphonen. Schliesslich blieb diese Bezeichnung auch noch an einigen gottesdienstlichen Texten haften, welche

Digitized by Google

ursprünglich in Verbindung mit Psalmen standen und wirkliche Antiphonen waren, später jedoch einzeln verwendet wurden, wie die Gesänge zum Offertorium und zur Communion in der Messe.

Die Antiphonen bildeten einen so hervorragenden und charakteristischen Bestandtheil des Gottesdienstes, dass man kirchliche Gesangbücher kurzweg Antiphonarien nannte.

Antiphonarius (liber)*) oder Antiphonarium oder Antiphonalis, Antiphonale ist eine Sammlung, die ursprünglich Antiphonen enthielt, aber im Laufe der Zeit auch verwandte gottesdienstliche Gesänge, Hymnen und sogar die an den Gesang sich anschliessenden Lesungen aufnahm. So bespricht Amalarius in seinem Buche über die Ordnung des Antiphonars sowohl Gesänge, wie Lesestücke.

Es gibt zwei Arten von Antiphonarien. Die für das tägliche Officium zum Gebrauche im Chore bestimmten haben seit ihrer Einführung zu jeder Zeit Antiphonarien geheissen. Dagegen nennt man eine zweite Art, die für den Altardienst, zur Feier der Messe, eingerichtet ist, etwa seit dem 12. Jahrhundert vorwiegend Graduale (Gradale), während im früheren Mittelalter letzteres Wort eine beschränktere Bedeutung hatte. Amalarius sagt darüber (de ordine antiphonarii, prologus): notandum est volumen, quod nos vocamus Antiphonarium, tria habere nomina apud Romanos. Quod dicimus Gradale illi vocant Cantatorium: qui adhuc juxta morem antiquum apud illos in aliquibus Ecclesiis in uno volumine continetur. Sequentem partem dividunt in duobus nominibus: Pars, quae continet responsorios, vocatur Responsoriale, et pars, quae continet antiphonas, vocatur Antiphonarius. Ego secutus sum nostrum usum et posui mixtim responsoria et anti-

*) Bezeichnend sind die Worte des Johannes Diaconus über die Antiphonensammlung Gregors des Grossen: 'Antiphonarium centonem Cantorum studiosissimus nimis utiliter compilavit'. (Sancti Gregorii Opera. Paris 1705. IV 1, columna 47.)

Digitized by Google

phonas secundum ordinem temporum, in quibus solemnitates nostrae celebrantur (Maxima bibliotheca patrum XIV p. 1033 D.). Man sieht hieraus, dass im 9. Jahrhundert zu Rom nach einem alten Brauche die Gesänge zum Graduale, das heisst zu demjenigen Theile der Messe, welcher auf die Epistel folgt, einen besonderen Band bildeten, wenigstens in einigen Kirchen der Stadt. Der Band hiess in hervorragender Weise 'Gesangbuch', cantatorium, weil gerade für den Antwortgesang nach der Epistel die Bezeichnung 'Cantus' in vorzüglichem Sinne galt. Mit diesem Gradualgesang wurden nun später die übrigen Gesänge zur Messe (Introitus, Alleluia, Versus, Tractus für die Zeit von der Septuagesima bis Ostern, Offertorium, Communio) vereinigt, und das Ganze erhielt von seinem ältesten Bestandtheile, dem Gradualgesang (abgekürzt grad'. oder grd'), den Namen Graduale.

Es kam vor, dass Antiphonarien für die kanonischen Stunden zum bequemeren Gebrauche in zwei Theile zerlegt wurden, in einen für den Tagesdienst (Antiphonarius liber de die) und einen für die Nacht (de nocte). Diese Einrichtung fand Amalarius im Kloster Corbie vor: inventa copia Antiphonariorum in monasterio Corbien . id est, tria volumina de nocturnali officio et quartum, quod solummodo continebat diurnale (de ordine antiphonarii, prologus, Maxima bibliotheca patrum XIV p. 1032 F.).

Viele der eingetragenen Gesangstücke kommen im Gottesdienste wiederholt vor, und es lag nahe, wenigstens das Alltägliche mit dem täglich gebrauchten Psalter zu vereinigen. Daher finden sich die im Folgenden aufgezählten Gesangstücke aus dem Antiphonar zu den Psalmen übergeschrieben.

Antiphonae.

Die Abkürzungen dafür sind: antipho., antiph'a., anti., anthā., anth., ant., añ., ã. und añe (antiphonae).

Wenn nach der Antiphon eine der Zahlen I bis VIII steht,

Digitized by Google

so bedeutet dieselbe den Ton oder die Tonart, in welcher intonirt wird. Anders verhält es sich mit dem Alleluia, bei welchem die Zahl anzeigt, wie oft es zu sprechen ist.

Invitatoria.

Das Invitatorium ist eine besondere Art der Antiphonen, und wird auch von Amalarius und Andern geradezu Invitatoria antiphona genannt.*) Den Namen hat es von seinem Inhalt: In eo communis coetus fratrum convocat omnes degentes undique, ut excitentur et veniant ad confitendum Domino.**)

Zur Aufnahme in den Psalter waren die Invitatorien wegen ihrer Verbindung mit Psalmen und ihrer häufigen Wiederkehr besonders geeignet. Sie werden durch folgende Abkürzungen bezeichnet: invitat'., invita., invit'., invit.

Responsoria.

Das Responsorium, ursprünglich Psalmus responsorius, auch responsum genannt, enthält diejenigen Worte der heiligen Schrift oder aus dem Leben der Heiligen, welche der Chor gewissermaassen als Antwort auf die vorhergehende Lesung singt. Die Zahl der Responsorien ist bedeutend und veranlasste, dass die Gesangbücher, statt Antiphonarien, auch Responsorialia (Responsonaria, Responsoria, Responsalia) genannt wurden. So berichtet Amalarius: invenimus scriptum de auctoritate Adriani Apostolici: In nomine Domini nostri Iesv chr. incipit responsoriale de circulo anni temporibus ter beatissimi et Apostolici Domini Adriani Papae (Hadrian I. 772—795) per Indictionem septimam. Item in fine: Hoc opus summus reparat Pontifex Dominus Adrianus sibi memoriale per secla.***)

*) Amalarius, De ordine antiphonarii 69. (Maxima bibliotheca patrum XIV p. 1058 B.)

**) Amalarius, De ecclesiasticis officiis IV 9. (Maxima bibliotheca patrum XIV p. 1010 G.)

***) De ordine antiphonarii, prologus. (l. c. p. 1033 G H.)

Digitized by Google

Der Name klingt wie eine Uebersetzung von Antiphonarium und ist es auch vielleicht, obwohl ein Unterschied zwischen der Antiphon mit ihrem wesentlich einleitenden oder doch begleitenden und erklärenden Charakter und dem Responsorium mit seiner abschliessenden Bedeutung besteht. Letzteres ist eine italische Erfindung und hat sich nicht etwa aus den Antiphonen entwickelt.

Bezeichnet wird es durch: responsori., responso., respōs., respon., respō., resp., ℟.

Versus.

Unter Versus (versiculus, Versikel) versteht man kurze Sprüche, welche der heiligen Schrift, besonders den Psalmen entnommen sind und als vermittelnde Glieder oder als Einleitung oder Schluss der übrigen Gesang- und Gebetstücke dienen. Sie werden bezeichnet: ℣fus., ℣f², vers², vers., ver., ℣², ℣.

Hymni.

Eine bedeutende Zahl von Hymnen, das heisst religiösen nichtbiblischen Gedichten, hat Aufnahme in den Psalter gefunden. Ursprünglich wurden sie als geschlossene Sammlung in einen Anhang verwiesen. Gerbert beschreibt das gegenseitige Verhältniss so: Cantica solent (psalteriis) subdi cum symbolo, quod Athanasio tribuitur, atque symbolum apostolicum et oratio dominica passim in ejusmodi psalteriis habentur. *Rhenaugiense* inscriptum est *Incipit corpus Christi Saphariacum, id est liber carminum.* Ubi post psalterium sequuntur hymni : quae ut mox vidimus, non raro iungi solebant, cum alias distincti essent libri de quibus modo egimus *officiales*. Aehnliche Anordnung fand sich in Reichenauer und St. Galler Handschriften. (Vetus liturgia Alem. I p. 135. 132. 133.) Im Bücherverzeichniss des Klosters Muri aus dem 12. Jahrhundert kommen vor: XIII psalteria, duo ex his habent ymnos. Für Chorbücher von Bordeaux war, wie oben gesagt, besonders

Digitized by Google

vorgeschrieben, dass dem Psalterium mit dem Feriale auch die Hymni totius anni beizugeben seien. Von der hiermit bezweckten Einrichtung können wir uns eine Vorstellung machen durch eine Psalter-Redaction des 17. Jahrhunderts, deren Titel, zugleich eine Art von Inhaltsangabe, lautet: Psalterium Romanum, sacrosancti consilii Tridentini Decreto Restitutum, Ex Breviario Romano nuper restituto; à Clemente VIII. & Urbano VIII. Pontif. Max. In quo Hymni, Psalmi, Inuitatoria, Antiphonae, Officium Defunctorum, & multa alia pro diebus Feſtiuis, ac Ferialibus neceſſaria, disposita, & notata inveniuntur, quae hactenus à multis deſiderabantur. Acceſſit nouiſſimè accurata mendorum expurgatio, quae in praecedentibus Editionibus irrepserant. Quae omnia recens accuratiùs ordinata ſunt jussu. S. D. N. P. Clementis X. Lugduni, Sumptibus Societatis Bibliopolarum. M. DC. LXXI. Cum Approbatione et Permissu.

Das Buch bietet die vollständig durchgeführte Umstellung der Psalmen mit eingelegten Gesängen und Gebeten nach den kanonischen Stunden der Sonn- und Werktage. Das Feriale, derjenige Abschnitt, welcher den Dienst für die Werktage enthält, beginnt Seite 47. In demselben sind die Ferialhymnen den Ferialpsalmen beigegeben, dagegen sind die Hymni totius anni in einen Anhang verwiesen. Eine vollständige Trennung des Feriale von den Sonntagen ist indessen nicht eingetreten, weil dieselben Hymnen zuweilen an Sonn- und Festtagen, wie an Wochentagen, wenn auch in anderer Melodie, gesungen wurden. Es befinden sich fast nur solche Hymnen in dem Buche, die von der Kirche anerkannt waren. Mit geringen Abweichungen von obigem Psalter ist die kirchliche Anordnung folgende:

I. Psalterium et Feriale.

1.	Dominica: ad Matutinum.	Primo die quo Trinitas.
2.	„ „ „	Nocte ſurgentes vigilemus omnes.
3.	„ „ Laudes.	Aeterne rerum Conditor.
4.	„ „ „	Ecce jam noctis tenuatur umbra.

Digitized by Google

5.	Dominica: ad Primam.	Jam lucis orto ſidere.
6.	Feriale officium: ad Primam.	„ „ „ „
7.	Dominica et Feriale officium: ad Tertiam.	Nunc ſancte nobis Spiritus.
8.	„ „ „ „ „ Sextam.	Rector potens, verax Deus.
9.	„ „ „ „ „ Nonam.	Rerum Deus tenax vigor.
10.	Feriale officium: fer. II. ad Matutinum.	Somno refectis artubus.
11.	„ „ „ „ „ Laudes.	Splendor paternae gloriae.
12.	„ „ „ III. „ Matutinum.	Consors paterni luminis.
13.	„ „ „ „ „ Laudes.	Ales diei nuntius.
14.	„ „ „ IV. „ Matutinum.	Rerum Creator optime.
15.	„ „ „ „ „ Laudes.	Nox, et tenébrae, & nubila.
16.	„ „ „ V. „ Matutinum.	Nox atra rerum contegit.
17.	„ „ „ „ „ Laudes.	Lux ecce surgit aurea.
18.	„ „ „ VI. „ Matutinum.	Tu trinitatis unitas.
19.	„ „ „ „ „ Laudes.	Aeterna caeli gloria.
20.	„ „ Sabbato ad Matutin.	Summae Parens clementiae.
21.	„ „ „ „ Laudes.	Aurora jam spargit polum.
22.	Dominica: „ Vesperas.	Lucis Creator optime.
23.	Feriale officium: fer. II. „ „	Immense caeli Conditor.
24.	„ „ „ III. „ „	Telluris alme Conditor.
25.	„ „ „ IV. „ „	Caeli Deus ſanctissime.
26.	„ „ „ V. „ „	Magnae Deus potentiae.
27.	„ „ „ VI. „ „	Hominis ſuperne Conditor.
28.	„ „ Sabbato „ „	Jam sol recedit igneus.
29.	Dominica et Feriale officium „ Complet.	Te lucis ante terminum.

II. Hymni totius anni.

30.	De Adventu.	Creator alme ſiderum = Conditor alme.
31.		Verbum ſupernum prodiens, E Patris.
32.		En clara vox redarguit = Vox clara.
33.	In Nativitate Domini.	Christe redemptor omnium Ex patre. = Jesu redemptor omnium Quem lucis.

Digitized by Google

34.	A solis ortus cardine.
35. In festo Innocentium.	Audit tyrannus anxius.
36.	Salvete flores Martyrum.
37. De epiphania Domini.	Crudelis Herodes, Deum = Hostis Herodes.
38.	O sola magnarum urbium.
39. In Quadragesima.	Audi benigne Conditor.
40.	Ex more docti mystico.
41.	O sol salutis, intimis = Jam Christe sol.
42. In Sabbato ante Dominicam Passionis.	Vexilla Regis prodeunt.
43.	Pange lingua gloriosi Lauream.
44.	Lustra sex qui jam peregit = Lustris sex.
45. Tempore Paschali in Dominicis.	Ad regias agni dapes = Ad coenam agni.
46.	Rex sempiterne caelitum.
47.	Aurora caelum purpurat.
48. In Ascensione Domini.	Salutis humanae sator = Jesu nostra redemptio.
49.	Aeterne Rex altissime.
50. In festo Pentecostes.	Veni, Creator spiritus.
51.	Jam Christus astra ascenderat.
52.	Beata nobis gaudia.
53. In festo Trinitatis . n. 20 und	Tu trinitatis unitas.
54. In festo Corporis Christi.	Pange lingua gloriosi Corporis.
55.	Sacris solemnijs juncta sint gaudia.
56.	Verbum supernum prodiens, Nec Patris.

(Hymni Sanctorum totius anni.)

57. In festo Cathedrae S. Petri.	Quodcunque in orbi nexibus revinxeris.
58.	Jam bone pastor Petre = Beate, Pastor Petre, zu Aurea luce.
59. In festo Conversionis S. Pauli.	Doctor egregie Paule, zu Aurea luce.
60. In festo Purificationis B. Mariae.	Ave maris stella.

Digitized by Google

61. Quem terra, pontus, ſidera.
62. O gloriosa domina.
63. In festo S. Michaelis. Te ſplendor, et virtus Patris = Tibi Christe splendor.
64. Christe ſanctorum decus Angel.
65. In festo Johannis Bapt. Ut queant laxis resonare fibris.
66. Antra deserti teneris sub annis.
67. O nimis felix, meritique celsi.
68. In festo SS. Petri et Pauli. n. 58 und Beate Pastor Petre, clemens accipe, zu Aurea luce.
69. Decora lux aeternitatis, auream, zu Aurea luce.
70. s. n. 59. Egregie Doctor Paule, mores instrue.
71. In festo S. Mariae Magdalenae. Pater ſuperni luminis.
72. Maria castis oculis = Nardo Maria, zu Magno salutis.
73. Summi Parentis unice = Aeterni Patris unice.
74. In festo S. Petri ad Vincula. Miris modis repente liber, ferrea = Petrus beatus catenarum.
75. In festo Transfigurationis Domini. Quicumque Christum quaeritis.
76. Lux alma Jesu mentium, zu Amor Jesu dulcissime.
77. In festo Omnium Sanctorum. Placate, Christe, ſervulis, zu Christe redemptor, omnium Conserva.
78. Salutis aeternae dator = Jesu salvator.

(Commune sanctorum.)

79. In festo Apostolorum et Evangelistarum. Exultet orbis gaudiis.
80. Aeterna Christi munera.
81. Tristes erant Apostoli.

Digitized by Google

82.	Paschale mundo gaudium = Claro paschali.
83. In festo unius Martyris.	Deus tuorum militum.
84.	Invicte Martyr, unicum = Martyr Dei.
85. In festo plurium Martyrum.	Sanctorum meritis inclyta gaudia.
86.	Aeterna Christi munera.
87.	Rex gloriose Martyrum.
88. In festo Confessorum.	Iste confessor Domini, colentes.
89.	Jesu Redemptor omnium, Perpes.
90.	Jesu corona celsior.
91. In festo Virginum.	Jesu corona virginum.
92.	Virginis proles, opifexq, matris.
93. In festo nec Virginum nec Martyrum.	Fortem virili pectore.
94.	Huius oratu Deus alme nobis = Huius obtentu.
95. Commune dedicationis ecclesiae.	Caelestis urbs Jerusalem.

Abkürzende Bezeichnungen für die Hymnen sind: hymn., hymn^{a}., ymn^{a}., hy^{a}., h^{a}.

2. Aus dem Lectionarium.

Lectiones.

Die Lectiones sind Lesestücke aus der heiligen Schrift, den Vätern (besonders Homilien, Sermonen) und aus dem Leben der Heiligen. Ursprünglich las man aus den Volumina des Alten und Neuen Testamentes selbst. Noch in einer Handschrift des 10. Jahrhunderts auf Monte Cassino ist eine Anweisung zu finden, wie die einzelnen Theile der Bibel in der Römischen Kirche zur Lesung aufzulegen seien: Ordo qualiter ponendi sunt codices et legendi in sancta Romana aecclesia. In primis ad nocturnum in septuagesima ponendus est eptaticus (Heptateuch) usque quintum dicimum diem ante pascha. In XV die ante pascha ponendus est hieremia propheta

Digitized by Google

usque in pascha .... (folgt eine ausführliche Leseordnung. Bibliotheca Casinensis IV p. 26).

Spätestens seit dem 5. Jahrhundert bediente man sich eines Verzeichnisses, worin die Lesestücke nach den Zeiten des Kirchenjahres angegeben waren. Es ist dies der sogenannte Comes, als dessen Verfasser Hieronymus gilt und den Alcuin auf Befehl Karls des Grossen, später Theotinchus einer Recension unterzog. Es lag nahe, dass man zur Erleichterung des Altardienstes und des Stundengebetes die Lesestücke nach der Ordnung des Kirchenjahres aus der Bibel, den Werken der Väter, den Martyrologien (Passionalien, Heiligenleben) in besondere Bücher einschrieb und zwar getrennt, je nachdem ein solches Buch für den täglichen Gebetdienst oder für die Messe bestimmt war. Indessen hatte jede derartige Sammlung den allgemeinen Namen Lectionarius (liber) oder Lectionarium, Lectionalis, Lectionale.

Die Lectionarien für den Gebetdienst hatten einen gewaltigen Stoff zu umfassen, da aus den verschiedensten Quellen, sowohl aus den heiligen Schriften, wie aus den Kirchenvätern und der Legenden-Litteratur, grosse und kleine Abschnitte in dieselben eingetragen wurden. Um sie handlich zu machen, theilte man sie zuweilen in verschiedene Bände je nach den Gebrauchszeiten. So im Kloster Muri: sunt et hic quinque nocturnales libri, quorum primus habet tantum lectiones ab adventu Domini usque ad pascha, secundus autem a pasca *(sic)* usque ad adventum Domini, tertius vero habet tantum lectiones de sanctis per circulum anni, alii duo pleniter scripti sunt (Catalogi bibliothecarum antiqui coll. G. Becker p. 252). Ausserdem gab es besondere Bücher für die einzelnen Gattungen der Lesestücke.

Als zusammengehörig finden wir in grosse Corpora vereinigt die periodischen Lesungen der Evangelien mit den entsprechenden Homilien, Sermonen und Erklärungsschriften der Väter. Nach ihrem hervorstechenden Inhalte tragen solche Bücher zuweilen die

Digitized by Google

kurze Aufschrift Homiliae (Omeliae) SS. Patrum oder wurden Homiliaria (von homiliare und homiliarium) und Postilla genannt. Die einzelnen Homilien werden oft bezeichnet: omelia. omel'. oml'. om̄l'. ome. ol'. Eine schöne und eingehende Beschreibung von Homilien - Handschriften, in welchen erklärlicher Weise auch nicht-evangelische Theile der heiligen Schrift, sowie Passiones Sanctorum und Responsoria vorkommen, findet man in der Bibliotheca Casinensis III p. 1—75.

Von Bedeutung war namentlich jenes Lesebuch, welches der Diakon Paulus auf Befehl Karls des Grossen zusammenstellte. Man sieht in diesem Diakon den Paul Warnefried. Sein Werk wurde ebenfalls nach dem Hauptinhalte Homiliarium genannt und ist durch Abschriften, dann durch Drucke verbreitet worden. Eine kostbare zweibändige Handschrift desselben beschreibt Mabillon in den Vetera Analecta (Paris 1723) p. 18. Davon liegt ein Band vor im Augiensis XXIX, jetzt zu Karlsruhe, während der zweite Band, wohl von anderer Hand geschrieben, sich nicht sicher mit einem der übrigen Karlsruher Lectionarien identificiren lässt.

Ferner erhielten sich, schon ihrer Bedeutung für belehrende und erbauende Lectüre wegen, die aus den alten, einfachen Martyrologia entstandenen grossen Sammlungen der Heiligengeschichte als selbständige Werke neben den Auszügen, welche aus denselben für die tägliche Lesung gemacht wurden. Solche umfangreiche Martyrologia haben oft den zutreffenden Titel: Vitae Sanctorum, auch Vitae et obitus Sanctorum, Passiones et vitae Sanctorum, wovon die Bibliotheca Casinensis III p. 253—315 Beispiele bietet.

Einfacher waren die Lesebücher für die Episteln und Evangelien zur Messe. Waren die Episteln besonders zusammen geschrieben, dann hiess die Sammlung in besonderem Sinne Lectionarius, auch Apostolus, Epistolare oder Epistolarium. So der Codex Casinensis CCXXIV aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts: Epistolarium secundum morem nigrorum monachorum congre-

Digitized by Google

gationis Casinensis alias Sancte Justine, als dessen Inhalt angegeben wird: Epistolae totius anni in Dominicis, feriis festivitatibusque Sanctorum decantandae, nec non de communi Sanctorum et aliarum Missarum ..... Montfauconius hunc codicem sub eodem numero sic recenset: *Epistolae per annum.* (Bibliotheca Casinensis IV p. 210.)

Zwei Mess-Lectionarien des Klosters Muri werden im 12. Jahrhundert so beschrieben: duo lectionarii, unus cum lectionibus habet et ewangelia (Catalogi bibliothecarum antiqui coll. G. Becker. p. 251). Allgemeiner bekannt sind, namentlich durch ihre oft kostbare künstlerische Ausstattung, die mittelalterlichen Einzelsammlungen der Evangelien, die sogenannten Evangeliaria oder Evangelistaria. In dem eben erwähnten Bücherverzeichniss von Muri ist der Name ewangelicus liber gewählt.

Für eine vollständige Sammlung aller Episteln und Evangelien des Kirchenjahres hatte man noch den allgemeinen und daher mehrdeutigen Namen Plenarium, was hier so viel ist, wie Lectionale plenarium. Im Laufe der Zeit verlor das Adjectiv Plenarium aber auch noch die ihm eigene Wortbedeutung, und es wurde schlechtweg zur Bezeichnung eines Buches für die heiligen Lesungen gebraucht, ohne dass die Vollständigkeit des Inhalts dabei Vorbedingung gewesen wäre. Von dieser Art ist ein kleiner Lectionarius zu Karlsruhe aus dem 13. Jahrhundert, mit der Signatur: Augiensis LIV, auf dessen erstem Blatte das Wort Plenarium eingeschrieben ist, während im Klosterkataloge dieselbe Handschrift Lectionale genannt wird.

Von den zahlreichen Lectiones konnten nur wenige in das Psalterium übergehen, nämlich kleinere, öfter wiederkehrende. Es kommen nämlich unter dem Namen lectio Stücke aus der heiligen Schrift vor, die nicht sowohl belehrenden und erbauenden, als vielmehr gebetartigen Charakters sind. Sie unterscheiden sich daher nicht wesentlich von den Capitula, über welche der nächste

Digitized by Google

Abschnitt handelt. Solche lectiones findet man mit Benedictionen und Responsorien im Antiphonarium eingetragen, wie zum Beispiel der von Nicolle Paris zu Troyes 1545 gedruckte Antiphonarius ad morem insignis Ecclesie Cisterciensis eine Abtheilung folgenden Inhalts hat: Lectiones et responsoria privatis diebus a trinitate usque ad festum omnium sanctorum ad nocturnos. Dieselben Lectionen sind in handschriftlichen Psaltern des Klosters Lichtenthal eingeschrieben.

Zur Bezeichnung der Lectionen dienen die Abkürzungen: lectō. lect. lcō. l'.

3. Aus Gebetsammlungen (Orationarien, Collectarien).

Capitula.

Das Capitulum (capitellum) ist eine kurze lectio, aus der heiligen Schrift entnommen (z. B. aus den Psalmen: capitellum de psalmis), und heisst daher auch wohl lectiuncula, lectio brevis. Derartige gebetähnliche Lesungen eigneten sich wegen ihres geringen Umfanges und ihrer Verwendung im Stundendienste zu besonderen Sammlungen in Verbindung mit den kleineren Gebeten, und daher finden wir in Handschriften Capitula zusammen gestellt mit Orationes. Die Abkürzungen für Capitulum sind: capit. capl'm.

Gebete und Bittsprüche.

Collectae, Orationes, Preces, Commemorationes (selten Memoriae genannt), Suffragia Sanctorum, Absolutiones et benedictiones sind die Namen von Gebetsformen, sowohl im Officium, wie in der Messe. Sammlungen solcher Gebete fand man im Collectarius (liber).

Collecta ist ein allgemeiner Ausdruck, wohl dadurch entstanden, dass oft, besonders in der Messe, mehrere kleinere Gebete aneinander gereiht werden und innerlich zusammen hängen. Im Wesentlichen ist Collecta ein Gebet, gerade wie Oratio. Auch

Digitized by Google

unter Preces versteht man im Allgemeinen Gebete, die zu verschiedenen Stunden gesprochen werden; doch hat das Wort auch zwei besondere Bedeutungen: 1. Bittsprüche vor dem eigentlichen Gebete; 2. Schlussgebet des Vorstehers im Chore.*)

Diejenigen Gebete, in welchen die Bedeutung des Tagesfestes, der Name des gefeierten Heiligen 'erwähnt' wird, sowie das fürbittende Gedächtniss Lebender und Verstorbener, heissen Commemorationes; insofern es Anrufungen der Heiligen sind, auch Suffragia (Sanctorum).

Vor den Lectionen traten noch Gebetsprüche ein, die Absolutiones und Benedictiones heissen.**)

Dem Psalterium werden nur zuweilen Sammlungen von allgemeinen oder häufiger vorkommenden Gebeten beigegeben unter den Titeln: Commemorationes (communes et propriae), Collectae (communes et propriae), Suffragia, Benedictiones. Wenn den Collectae Buchstaben beigeschrieben sind (a, b, c, ... A, B, C ...), so wird damit auf den Kalender verwiesen, indem sich dort dieselben

*) Es wird den Liturgikern oft unmöglich, die verschiedenen Bezeichnungen für die Gebete des Gottesdienstes auseinander zu halten. Eine Rubrik bei Durandus im Rationale divinorum officiorum lautet: 'De oratione seu collecta' (im 4. Buche). Gavanti sagt I p. 24: Oratio et collecta idem. Die Erklärung des Wortes: 'quod ex divinis Scripturis colligatur Oratio' ist hinfällig; denn auch ein grosser Theil der übrigen Texte ist dorther gesammelt. Bezüglich der Preces im Brevier sagt Gavanti (II p. 95): Preces hoc loco sunt aliqui Versus, qui aliquando dicuntur ante Orationem incipientes a *kyrie eleison*, vel a *Pater noster*; (p. 96): Docet Hugo lib. 2. de Offic. cap. 4. in his Precibus ferialibus contineri modos omnes orandi, quos enumerat Apostolus I. *Timoth.* 2. — Du Cange s. v. Preces: Orationes, quas is qui clero vel monachis praeest, finito et expleto quolibet canonico officio publice et voce altiori recitat.'

**) Auch diese Worte sind mehrdeutig. Die Art von Gebeten, welche darunter verstanden wird, gibt Gavanti an (II p. 81.): Absolutio] simul cum Oratione Dominica praecedenti petimus ... mundari corda et corpora nostra ad audiendum verbum Dei in Lectionibus. — Dicerem, absolutiones appellari, sumpta denominatione a nobiliori quae dicitur in tertio Nocturno, in qua sunt ea verba, *A vinculis peccatorum nostrorum absolvat nos.* — Lector petit *benedictionem.*

Digitized by Google

Buchstaben bei denjenigen Tagen wiederholen, an welchen die betreffenden Gebete zu sprechen sind.

Abkürzungen für Gebetsformen sind:

collcā. coll'a. coll'. col. (collecta).

commemor. cōmēo. cōme. cō. (commemoratio).

oro. (oratio).

pces. (preces).

III.

Übersicht der liturgischen Bücher in der abendländischen Kirche.

Für die Hauptmasse der Gesänge, Gebete und Lesungen zu den einzelnen Festen oder Zeitabschnitten des Kirchenjahres hatte man neben dem Psalter besondere Bücher nachzuschlagen. Wenn der Gebetdienst im Chore verrichtet wurde, so war die Vertheilung der Texte und Gesänge in verschiedene Bücher zweckmässig. Denn der Sänger musste eine übersichtliche Zusammenstellung der ihm zufallenden Stücke haben, während dem Vorleser seine Leseabschnitte ebenfalls in eigener Ordnung vorlagen. Letztere verlieren ihren Charakter als Lectiones nicht, auch wenn sie bei feierlichem Gottesdienst in einer dem Gesange nahe kommenden Recitation vorgetragen werden, so Epistola, Evangelium, Symbolum, Orationes, Martyrologium (im Sinne von Sermo de Martyribus). Es heisst daher mit nur scheinbarem Widerspruche zum Beispiel: cantantur Lectiones tertii Nocturni ... Martyrologium pridie Nativitatis Domini solemnius cantatur ...*) Für die Messe insbesondere werden die Ausdrücke Cantare et dicere Missam oft

*) Gavanti II p. 205. 206.

Digitized by Google

als gleichbedeutend angewendet. Streng durchführen liess sich die Trennung in Gesang- und Lesebücher nicht, weil der Zusammenhang des Gesungenen und Gesprochenen durch Einträge deutlich gemacht werden musste. Aber nach dem vorwiegenden Inhalte stellen sich als Gesangbücher dar: Antiphonarien, Gradualien, Hymnarien, Sequentiarien, Troparien*), als Gebet- und Lesebücher: Collectarien, Orationarien, Passionalien oder Martyrologien, Legendarien (Legenda), Lectionarien, Epistolarien, Evangeliarien.

Als man nun in der zweiten Hälfte des Mittelalters für die Bedürfnisse des einzelnen Priesters, der keine Amtsgenossen zur Seite hatte, mehr zu sorgen begann, vereinigte man alle nothwendigen Gebet-, Lese- und Gesangstücke in die bereits erwähnten zwei Hauptbücher.

Für den täglichen Gebetdienst, Officium divinum, wurde ein Breviarius liber oder Breviarium angelegt. Die stets wiederkehrenden Abschnitte, die wir im Psalterium kennen gelernt haben, blieben in einer allgemeinen Abtheilung dieses Handbuches vereinigt und behielten auch hier den Namen Psalterium, zuweilen mit dem Zusatz feriatum.

Was dagegen nach den Zeiten des Kirchenjahres wechselte, wurde in besondere Abtheilungen eingetragen, mit Verweisungen auf diejenigen Stücke, welche aus dem Psalter zu entnehmen waren. Diese besonderen Abtheilungen werden als Ganzes ebenfalls Breviarium im engeren Sinne genannt (oben S. 18 und 43. 49. 50).

Der Name Breviarium soll offenbar ein kurzes Hauptbuch bezeichnen, worin alles Nothwendige zu finden ist. Schon der

*) Letztere drei Specialsammlungen für Hymnen, Sequenzen und Tropen. Während 'Hymnus', 'Sequenz' allgemeiner bekannte Worte sind, ist Tropus in der lateinischen Kirche eine weniger übliche Bezeichnung für poetische Einschaltungen in den Text der Messe. Der Troparius liber der Lateiner hat also nichts mit dem *Τροπάριον* der Griechen gemein.

Digitized by Google

Micrologus, dem Bischof Ivo von Chartres († 1116) zugeschrieben, gebraucht das Wort: Evangelium *Egressus Jesus,* sicut etiam in antiquis Breviariis ordinatum reperimus. Aus diesen Worten muss man nicht nothwendig schliessen, dass die Bücher von Alters her schon Breviarien genannt wurden. Der Verfasser kann auch die alten Kirchenbücher nach dem Sprachgebrauche seiner Zeit als Breviaria bezeichnen. Gerbert ist indess geneigt, den Gebrauch des Wortes mehr als ein Jahrhundert weiter hinaufzurücken.*)

Das zweite Hauptbuch hat ebenfalls der kirchlichen Sorge für den Einzelpriester seinen Ursprung zu verdanken. Es ist die Sammlung aller zum Messopfer erforderlichen Texte aus dem Sacramentarium, Antiphonarium (Graduale), Lectionarium (Epistolare, Evangeliarium), Collectarius oder Orationarius. Diese Sammlung erhielt den allgemeinen, auf jedes Ritualbuch zur Messe anwend-

*) Micrologus c. 28, Maxima bibliotheca patrum XVIII p. 481. Gerbert, Vetus Liturgia Alem. III p. 797. Das Alter der Breviarien liesse sich nur durch umfassendste Untersuchungen der Handschriften feststellen; denn durch das Vorkommen des Wortes, welches antik ist, kann nichts bewiesen werden. Es kann sich auch nur um solche liturgische Bücher handeln, in welchen alle Lectionen, Orationen, Hymnen, Responsorien, Versus, Antiphonen auf die Feste des Herrn und der Heiligen, und zwar nach den kanonischen Stunden vertheilt erscheinen, nicht aber als geschlossene Lectionen-, Gebets-, Hymnen- und Antiphonen-Sammlungen nur äusserlich in einen oder mehrere Bände zusammen gebunden sind. Im Allgemeinen nannten nämlich die Klosterbibliothekare auch eine Sammlung einzelner Lesestücke, wenn diese abgekürzt waren, Breviarium, z. B. den Codex Casinensis CX: '*Breviarium magnum,* et re vera lectiones Sacrae Scripturae, homiliae Sanctorum Patrum, Vitae Sanctorum saepe abbreviantur in Codice' (Bibliotheca Casinensis III p. 1). Binterim setzt die Aufnahme des Wortes Breviarium für ein Officienbuch sehr spät hinab, nämlich in das 13. Jahrhundert. Er nimmt an, dass die Franzifkaner, insbesondere der dritte Orden, den Namen Brevier aufgebracht hätten für ihr kürzeres Römisches Officium, im Gegensatze zu dem sonst üblichen. Damit stimmen jedoch seine eigenen Vermuthungen über den Ursprung der Breviere nicht überein. Denn er glaubt, dass sie durch Einträge des Tagzeitendienstes in Rubrikenbücher (Directoria) entstanden seien, auch Plenarien geheissen und im 11. Jahrhundert mehrere Theile gehabt hätten (Denkwürdigkeiten IV1 S. 308, dagegen S. 239—240).

Digitized by Google

baren Namen Missalis (liber) oder Missale, worunter aber nunmehr ein vollständiges, alles Nothwendige umfassendes Messbuch, ein Missale plenarium verstanden wurde.

Im allgemeinen Sinne wurde das Wort Missalis schon im früheren Mittelalter, als gleichbedeutend mit Sacramentarium, für dasjenige Buch verwendet, welches die vom messelesenden Priester am Altare vorgetragenen Gebete, Praefationen, ferner auch Gebete zu anderen Sacramenten enthielt. Die Römische Kirche gebrauchte nämlich in alter Zeit hauptsächlich drei Bücher:

1. Sacramentarius oder Sacramentarium (Sacramentale, Liber sacramentorum = Missalis = Liber mysteriorum).
2. Lectionarius (Lectionarium), woraus die Episteln und Evangelien vorgetragen wurden.
3. Antiphonarius (Antiphonarium) für die Gesänge (Antiphonae, Tractus, Gradualia, Responsoria, Versus).

Die erste Gattung finden wir unter dem Namen von Missalien im Inventar des Klosters St. Riquier vom Jahre 831: 'De libris sacrarii, qui ministerio altaris deserviunt. — missales Gregoriani tres. — missalis Gregorianus et Gelasianus modernis temporibus ab Albino ordinatus I. — — missales Gelasiani XIX. Die zweite Gattung daselbst: lectionarii epistolarum et evangeliorum mixtim et ordinate compositi V. — textus evangelii IV. aureis litteris scriptus totus I. — lectionarius plenarius a supradicto Albino ordinatus. — Endlich die dritte Gattung ist daselbst vertreten durch antiphonarii sex. (Catalogi bibliothecarum antiqui coll. G. Becker. S. 28.) Vollständige Missalien und Specialsammlungen für einzelne Theile der Messe beschreibt das Bücherverzeichniss von Muri aus dem 12. Jahrhundert: sunt etiam hic missales libri V. ex hiis tres pleniter scripti sunt, quartus vero habet graduale cum orationibus, quintus tantum orationes habet. (Daselbst S. 251.)*)

*) Inhaltsangabe vollständiger Missalien aus dem späteren Mittelalter (11. und 14. Jahrhundert) in der Bibliotheca Casinensis III p. 166

Digitized by Google

In den Hauptbüchern bildete man drei grosse Gruppen:

1. für die Feste des Herrn, Proprium de tempore oder kurz De tempore (nach der Zeit des Kirchenjahres);
2. für Einzelfeste der Heiligen, Proprium Sanctorum oder De Sanctis (nach Monaten);
3. für gemeinsame Heiligenfeste, Commune Sanctorum oder Commune (nach dem Charakter der Heiligenfeste, z. B. Festtage der Apostel, Martyrer, Bekenner u. a.).

Ausserdem erhielten beide Bücher noch als Einleitung allgemeine Regeln (Rubricae generales) und als Anhänge eine Sammlung von Texten und Gesängen für besondere Fälle, wie Dedicatio ecclesiae (die auch dem Commune sanctorum beigefügt werden konnte), Pro defunctis u. a., sowie verschiedene Gebete und Ritualien. Nach der allgemeinen Verbreitung des Officium und Missale Romanum seit dem tridentinischen Concil wurde für einzelne Diöcesen ein weiterer Anhang nothwendig, welcher die besonderen daselbst gefeierten Heiligenfeste enthielt, ein Proprium dioeceseos.

Zur richtigen Durchführung des Gottesdienstes im Laufe des Kirchenjahres war ein Kalendarium erforderlich, welches man denn auch gewöhnlich den Hauptbüchern und vielen Theilen derselben, sowie Specialbüchern beigegeben, und zwar an den Anfang gestellt findet.

Wie das Psalterium als eine selbständige Sammlung im Brevier neben jenen Einzelabtheilungen bestehen blieb, so im Missale der unabänderliche Theil der Messe, der Canon.

Vollständige Breviere und Missalien sind umfangreiche, nicht bequem zu handhabende Werke. Daher zerlegte man sie in verschiedene Bände, je nach den Jahres- und Tageszeiten. Auch solche Einzelbände erhielten wieder besondere Namen:

---

bis 176. — Eine umfassende Bibliographie der Missalien in Weale's Bibliographia liturgica, London 1886. Einzelbeschreibungen in dessen Bericht über die Historical Music Loan Exhibition 1885, London 1886.

Digitized by Google

Pars hiemalis, Wintertheil, beginnend mit dem Sabbato ante Dominicam primam adventus Domini, oder nach altem Brauche mit der Vigilia Nativitatis Domini, indem man den Vorabend des Christfestes zum Anfange des Kirchenjahres machte.

Pars aestivalis, Sommertheil, mit Ostern oder Pfingsten anfangend.

Ausserdem tritt eine Theilung nach den vier Jahreszeiten ein.*)

Bücher für einzelne Abtheilungen des Nacht- und Tagesdienstes sind die Nocturnalien, Matutinalien, Diurnalien, Vesperalien, die uns bei Besprechung der Curse begegnet sind (S. 14).

Ueberschauen wir nun den Reichthum der abendländischen Kirche an liturgischen Büchern, so lässt sich die ganze Fülle der Schriftwerke mit ihren mannigfachen Titeln folgendermaassen gliedern:

---

*) Das kam schon zu einer Zeit vor, als man noch nicht an Missalia plenaria dachte, sondern Sacramentarien benutzte: '*liber missarum.* — qualem S. Iulianus composuisse dicitur, *de toto circulo anni in quatuor partes divisum*'. Gerbert, Vetus liturgia Allem. I p. 59.

Digitized by Google

I.

Bücher für die kanonischen Stunden.

A. Allgemeine Bezeichnungen.

1. Officium divinum.
2. Officialis liber.

B. Einzelbezeichnungen.

3. Breviarium (ganze Sammlung).
4. Breviarium im engeren Sinne (ohne den Psalter).

C. Hauptbestandtheile des Breviers.

5. Rubricae generales.
6. Kalendarium.
7. Psalterium.
8. Proprium de tempore.
9. Proprium de Sanctis.
10. Commune Sanctorum.
11. Appendices.
12. Proprium dioeceseos.

D. Besondere Ausgaben des Breviers.

13. Breviaria ecclesiarum (secundum [ad ... in ..] usum [morem ... modum ... stylum ... consuetudinem ...] ecclesiae [chori ...] ...), z. B. Breviarium secundum usum ecclesiae Aptensis oder Brevi-

II.

Bücher für die Messe.

A. Allgemeine Bezeichnungen.

44. Missalis (liber, codex).
45. Liturgia.
46. Sacrorum codex.
47. Liber mysteriorum.
48. — — — — — — — — — — — — — — Ordo. — — — — — — — — — — — — — —

B. Einzelbezeichnungen.

49. Missale (Missalis liber = ganze Sammlung).
50. Missale plenarium.
51. „ integrum.
52. „ completum.
53. „ ordinarium.
54. „ mixtum.

C. Hauptbestandtheile des Missale.

55. Rubricae generales.
56. Kalendarium.
57. Missae de tempore.
58. „ „ Sanctis.
59. „ „ „ communes.
60. „ votivae.
61. „ pro defunctis.
62. Ordinarium missae et Canon (in der Mitte des Buches).
63. Appendices.
64. Proprium dioeceseos.

III.

Bücher für den übrigen priesterlichen Dienst.

A. Allgemeine Bezeichnungen.

99. Agenda.
100. Manuale =
101. Enchiridium.
102. Ordinarius =
103. Ordinale.
104. Consuetudinarius.
105. Portofolium.
106. Rituale.
107. Caeremoniale (liber caeremoniarum).
108. Officium, nicht gleich n. 1, vgl. S. 21.
109. Liber officiorum (officialis), nicht gleich n. 2, vgl. S. 21.
110. Regula.

B. Einzelbezeichnungen.

a. Für die Sacramente:

111. Sacramentarium, auch für die Messe, n. 80.
112. Sacramentorum manuale (enchiridium).
113. Catechumenus.

Digitized by Google

arium Romanum (nach dem Gebrauch der Kirche zu Rom).
14. Breviaria monastica, z. B. Breviarium ordinis S. Benedicti.

E. Einzelausgaben aus dem Brevier.

a. nach Zeiten:

15. Partes hiemalis — aestivalis, vernalis (verna) — autumnalis.
16. Nocturnale. Matutinale.
17. Diurnale.
18. Vesperale.

b. Nach dem Inhalt:

19. Psalterium.

Besondere Psalter-Ausgaben:

20. Psalteria ecclesiarum (secundum ritum et consuetudinem chori ecclesiae . . .), z. B. Parisiense, Romanum.
21. Psalterium Virginis Mariae.
22. Psalteria monastica (ordinis . . ., z. B. S. Benedicti).

---

23. Cursus Beatae Virginis Mariae =
24. Horae „ „ „
25. Officium defunctorum.
26. Cursus collecti (Auswahl von Cursen).

D. Besondere Ausgaben des Missale.

65. Missale speciale (liber missalis specialis) = Speciale für einzelne Kirchen.
66. Missalia ecclesiarum (secundum ordinem [consuetudinem] ecclesiae . . ., dioeceseos . . ., secundum plenarium ordinarium ecclesiae . . .), z. B. Missale secundum ordinem ecclesiae Romanae = Missale Romanum, — Missale Moguntinum.
67. Missalia monastica (Missale ordinis . . ., z. B. S. Benedicti).
68. Missale parvum.
69. Missale pro itinerantibus (itinerantium) =
70. Vade mecum =
71. Veni mecum.
72. Missale abbreviatum.

E. Einzelausgaben aus dem Missale.

a. Nach Zeiten:

73. Partes hiemalis — aestivalis, vernalis — autumnalis.
74. Missae dominicales.
75. „ quadragesimales.

b. Nach dem Inhalt.

76. Graduale.
77. Canon.
78. Missa pro defunctis (de Requiem).
114. Baptismale.
115. Poenitentiale.
116. Confessionale, mit
117. Interrogatorium.
118. Emortuale (für die h. Oelung).

b. Für sonstigen Dienst:

119. Rituale benedictionum =
120. Benedictionale.
121. Exorcismi.
122. De mandato (lotione pedum). Emortuale (bei Sterbenden und Verstorbenen, s. n. 118).
123. Exequiale.
124. Obsequiale.
125. Processionale.
126. Cantorinus et Processionarius.

c. Für einzelne Stände der Geistlichkeit.

127. Sacerdotale.
128. Rituale sacerdotis.
129. Pastorale =
130. Parochiale.
131. Episcopale =
132. Ordo episcopi.
133. Caeremoniale episcoporum.
134. Ordo de ordinationibus sacris.
135. Pontificale.

Digitized by Google

F. Quellen des Breviers.

27. Psalterium (feriatum).
28. Antiphonarium.
29. Cantionale, Cantorinus =
30. Choralis liber.
31. Hymnarius.
32. Lectionarius.
33. Comes.
34. Homiliarius (liber). Homiliarium.
35. Postilla.
36. Martyrologium.
37. Passionale.
38. Legenda =
39. Legendarius.
40. Collectarius.
41. Orationarius =
42. Orationale.

G. Hülfsbuch.

43. Directorium (directaneus).

79. Promptuarium in officia Missarum.

F. Quellen des Missale.

80. Sacramentarium.
81. Ordines ecclesiarum (Romanus [Gelasianus, Gregorianus], Gallicanus . . .).
82. Ordines de missa Pontificali, Episcopali . . . .
83. Cantatorium.
84. Antiphonarium (= Graduale).
85. Hymnarius.
86. Sequentiarius.
87. Troparius.
88. Lectionarius (missae).
89. Comes, wie n. 33.
90. Lectionarium epistolarum missae =
91. Epistolare, Epistolarium =
92. Apostolus (liber apostolicus).
93. Evangeliarium (Evangelistarium).
94. Collectarius, wie n. 40.
95. Orationarius, wie n. 41—42.

G. Hülfsbücher.

96. Directorium, wie n. 43.
97. Manuale sacerdotum pro praeparatione ad missam.
98. Diptycha (Libri viventium et mortuorum, in älterer Zeit bei der Messe verlesen oder auf den Altar gelegt).

C. Quellen der Ritualbücher.

136. Ordines celebrandi, ministrandi, inserviendi, z. B. die alten Sacramentarien n. 80—82.

Digitized by Google

IV. Beispiele.

1. Psalterium des Klosters Lichtenthal.

Pergament. 22 × 15,5 cm. 128 Bl. 13. Jahrh. und 3 angebundene Papierblätter, wovon das erste im 18. Jahrhundert beschrieben. In der Regel sind 19 Zeilen auf der Seite mit zwischengezogenen Linien. 16 Miniaturen.

f. 1—2. *Vorderseite ursprünglich leer. 1 Federproben. 1' Einträge des 15.—16. Jahrhunderts: a.) Deutsches Gebet.* Grosse miltdekeit — swert diner rache. *b.)* Nos cum prole pia benedicat virgo maria. *c.)* magnificat. *Deutsche Uebersetzung desselben.* 1'—2. *Versus, Lectionen, Responsorien de tempore.* 2 *a.)* Die segen vō unser frŏwen. | Sancta dei genitrix — 8 Verse — ad dmn̄. *b.)* Wlne'ibus *(vulneribus)* quinis — 7 Zeilen — virgo maria +

2'—7' **kalendarium.** *Je 2 Monate auf der Rückseite der Blätter mit den Zeichen des Thierkreises. Nachgetragen sind im 15. und 16. Jahrhundert die Feste des h. Thomas v. Aquino 7. März, des h. Petrus (Martyr) 29. April, Translacio beati Dominici confessoris 24. Mai, das Fest des h. Dominicus 5. August. Auf den Vorderseiten der Blätter 3—8 Miniaturen: (3) Verkündigung Mariae*), beigeschrieben sind im 17.—18. Jahrhundert 3 Versus zur ersten, zweiten und dritten Nocturn der Adventszeit. (4) Geburt Christi. (5) Geisselung Christi. (6) Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. (7) Christus in der Vorhölle. (8) Christus auf dem Throne, die rechte Hand segnend emporgehalten, in der Linken ein Buch. Eckmedaillons mit den Zeichen der vier Evangelisten.*

8'—127. **Psalterium feriatum.** *Die Ferienbezeichnungen sind nachträglich wohl erst im 14. Jahrhundert roth an den Rand geschrieben.*

---

*) Abgebildet bei Karl J. Trübner, Verzeichnis einer werthvollen Sammlung von Pergament- und Papier-Handschriften aus dem XII. bis XV. Jahrhundert. Strassburg 1886, No. 1.

Digitized by Google

8' Initiale B stellt die Schöpfung dar. Den Psalmen sind deutsche Randbemerkungen im 14. Jahrhundert beigeschrieben, wodurch auf den Sinn und Zweck des Psalmengebetes aufmerksam gemacht wird. Ausserdem befinden sich im Texte deutsche Interlinearglossen von einer Hand des 13. Jahrhunderts. Auf die Ränder sind ferner im 14.—18. Jahrhundert Antiphonen, Responsorien, Versus, Lectionen eingetragen, besonders solche, die an gewöhnlichen Tagen vom Dreifaltigkeitssonntag bis Allerheiligen gesprochen oder gesungen werden: 11'. 13'. 15'. 16'. 19. 21. 21'. 22'. 23. 23'. 24. 25'. 26. 26'. 27. 27'. 28. 29'. 30. 31'. 32'. 35. 35'. 36. 36'. 38'. 39'. 40'. 41'—42'. 44. 45'. 46. 46'. 47. 47'. 49'. 50'—52'. 55. 56'. 57, 57'. 59. 60. 61'. 62. 63'. 64', 67'—68'. 69. 70. 71. 72. 73. 76. 78'. 79. 80'. 81'—82'. 85. 86. 87. 87'. 88. 90. 91'. 93'. 94'—96'. 106' —108. 109—116. 117. 117'. 118'. 119'. 120'. 123'. Die jüngeren Einträge sind mit Musiknoten in Quadratform versehen. Grössere Initialen mit figürlichen Darstellungen befinden sich auf den Blättern 25': Christus segnet einen Pilger; 36: zwei heilige Frauen mit Palmzweigen; 46: Adam und Eva; 47: Kain und Abel; 57: Jonas; 69': David; 81: Priester am Altar; 82': Noah in der Arche und die Taube, ein Rabe auf einem Ochsen; 93': ein Bischof. —

Die Psalmen sind nach der biblischen Ordnung eingetragen, mit nachträglicher Angabe der Wochentage, an denen sie gebetet werden, und derjenigen Stellen, bei denen der Eintritt der Doxologie (Gloria) nicht selbstverständlich war, wie bei Abtheilungen eines Psalmes oder Canticums. Auf Blatt 118' sind die Anfänge der Psalmen CXLIX und CL nicht hervorgehoben, aber später am Rande durch ein senkrecht durchstrichenes C (Rubrikenzeichen) kenntlich gemacht. Die Psalmen CXLVIII bis CL wurden nämlich unmittelbar nach einander gesprochen und erst am Schluss folgte Gloria.

117—124. Die Cantica.

Das vierte und achte Canticum sind als Psalmen Davids bezeichnet. Von dem Canticum Symeonis sind nur die Anfänge der

Digitized by Google

Verse eingeschrieben. Auch bei den Cantica ist durch deutsche Randbemerkungen der Sinn, wie bei den Psalmen und später bei dem Te deum und den Symbola, im 14. Jahrhundert angegeben worden.

124. Te deum, *als Psalm Davids bezeichnet.*

125. Pater noster — Sed Libera nos, *nur die Anfangsworte der Verse.* — Credo *(Symbolum apostolicum).* — Quicunque vult *(Symbolum Athanasianum).*

126'. Letania generalis (von Allen Heiligen) *bis* Sancte Bartolomee or | .

Zwei Blätter sind ausgeschnitten, auf welchen der Schluss der Litanei und ein Cursus Beatae Virginis Mariae gestanden haben muss.

127. *Schluss des Cursus B. V. M.:* | plaudite, *wohl Ende des Verses:* gentes redemptae plaudite *aus dem Hymnus O gloriosa domina. Die unmittelbar an plaudite sich anschliessenden vier Verse:* Gloria tibi domine, qui natus es de virgine, cum patre et sancto spiritu in sempiterna secula. Amen. *kommen auch als Schluss anderer Hymnen: Fit porta Christi pervia — oder Rex Christe clementissime vor.*

Es folgen nun die Anfänge der an den Hymnus angeschlossenen Versus, Antiphonen, Psalmen und eine Oratio (Porrige). *Alsdann ein Abschnitt* Ad primam *mit Invitatorium, Hymnus* (Rex Christe), *Antiphonen, Psalmen: 11 Zeilen. Der Rest der Seite fehlt, da das Blatt um etwa 3 Centimeter gekürzt ist.*

127'—128. Acht deutsche Gebete.

Dieselben sind im 14. Jahrhundert eingetragen. Am Schlusse: Halberloschene Spuren eines neunten Gebetes.

128'. Si quis inveniet ripo reddere debet *(sic).*

129—129'. (Papier) Nachträge von Antiphonen, Responsorien Versus, Invitatorium. *(18. Jahrhundert.)*

Das Ganze in einem braunen Lederband vom Jahre 1576.

Digitized by Google

2. Breviere mit Psalterien.

Als Beispiel eines Ordensbreviers kann der bereits erwähnte Codex Casinensis CXCIII gelten, welcher so beschrieben wird: Codex membranaceus in 4°. longitudinis metri 25/$_0$, latitudinis 18/$_0$, paginarum 1120, duplici columna, characteribus latino-gothicis XIV. saeculi incipientis perpulchre exaratus, continet *Breviarium Franciscanum*, et sub eodem numero a Montfauconio *Breviarium Monasticum* recensetur. Der wesentliche Inhalt ist:

Pag. 1 — Adest Kalendarium Breviarii. 13 — Canon super Kalendarium Magistri Petri de Datia de primationibus lunae. 26 — Canon super tabulam festorum mobilium. 27 — Tabula Paschalis ab anno 1337, ad 1402, recentiori charactere exarata reperitur. 29 — Incipit Psalterium per Hebdomadam dispositum. (siehe oben S: 18). 130 — Incipit Proprium de Tempore a Dominica I. Adventus. IN NOMINE DOMINI NOSTRI IHESU CHRISTI. INCIPIT ORDO BREVIARII .... 573 — Adsunt Rubricae generales Breviarii. 577 — Ordo ad benedicendam mensam. 579 — Incipit Proprium de Sanctis: INCIPIUNT FESTIVITATES PER ANNI CIRCULUM. In hoc Proprio notandum est quod lectiones, seu legendae Sanctorum, plerumque differunt ab illis quae hodiedum usui sunt, et a die 29. Novembris initium habent in festo S. Saturnini Martyris, et finem in festo S. Catharinae Virg. et Mart. 1021 — Incipit Commune Sanctorum. 1093 — Incipit officium beate Marie virginis, quod praecedunt quaedam Rubricae. 1100 — Incipit officium in agenda defunctorum, cum Rubricis etiam. 1108. 1109. 1111 — De fratre communicando. Ordo ad unguendum infirmum. Ordo commendationis animae, cum qua desinit Codex in pag. 1120. (Auszug aus Bibliotheca Casinensis IV p. 101—102.)

Ein interessantes Beispiel eines Breviers für Weltgeistliche bietet das Breviarium Argentinense des Buchdruckers Jo. Grüninger, 1489. Auszug aus dem Inhalt fol. 7', vor dem ersten gezählten Blatte:

Digitized by Google

(Continentia huius libelli.)

A. 1. Kalendarium
continens speciales dies mensis. nonas scilicet Idus et Kalendas. nomina sanctorum et impositionem historiarum etc. Die Historiae sind eingelegt im Juli, August, September, October, November, December. Es sind Lectionen mit ihren eigenen Antiphonen (antiphonae historiales) und Responsorien. Eine nähere Vorschrift bietet z. B. fol. 266. — in fine kalendarii ponitur magistralis tabula de intervallo carnispriviali durans sine fine.

B. 2a. Psalterium cum suis attinentiis.
b Letania generalis (Allerheiligenlitanei).
c. Adiunguntur quamplures orationes generales (pro peccatis. pro iter agentibus etc.).
d. Signantur septem psalmi penitentiales.
e. Psalmi de passione domini.
f. Vigilie defunctorum cum adiunctis orationibus.
g. Suffragia communia per anni circulum.
h. Accessus altaris.
i. Orationes dicendae ante missam.
k. Gratiarum actio post missam.
l. Benedictiones matutinales de tempore, de sanctis et de beata virgine.
m. Tabula psalterii.

C. 3a. Tabula super parte de sanctis.
b. Commune de sanctis.
c. De dedicatione ecclesie.
d. „ „ altaris.

D. 4a. Tabula adventus domini.
b. Pars hyemalis de tempore: (Incipit breviarium per circulum anni secundum chorum ecclesie argentinensis.)

Digitized by Google

c. Specialis memoria passionis dominice post singulas horas canonicas peragenda.

d. Pars estivalis de tempore: (Sabbato vigilia Penthecostes.)

E. 5a. Pars hyemalis de sanctis.

b. „ estivalis „ „

c. Cursus (generalis) beate virginis.

d. Specialis memoria compassionis virginis gloriose.

Dass die Eintheilung so beabsichtigt war, geht aus den gedruckten Blattzahlen hervor.

Digitized by Google

Register.

A.

absolutiones 35. 36
Accessus altaris 14. 50.
aestivalis pars 42. 44. 51.
agenda 3. 21. 43. 49.
Alcuin 32. (Albinus) 40.
alleluia 24. 25.
Allerheiligen-Litanei, s. Litanei.
Amalarius 9. 13. 21. 23-25.
Ambrosianischer Lobgesang 11. 18. 19.
angelus proprius 14.
antiphona 20. 22-25. 27. 40. 50.
Antiphonarien 22. 24. 26. 35. 38. 39. 40. 45.
apostolicae horae 12.
apostolus 33. 45.
appendices 43.
Argentinense breviarium 49.
autumnalis pars 44.
ave Maria 20.

B.

baptismale 44.
Benedict, d. H. 2.
benedictionale 44.
benedictiones 35. 36. 44. 49. 50.
Bittsprüche 35.
Breviarien 3. 4. 18. 20. 38 ff. 43. 49.
Bruno, d. H. 20.
Bücher, liturgische 1. 2.
Busspsalmen 13. 14. 50.

C.

caeremonialis 2. 43. 44.
canon (missae) 41. 43. 44.
canonicae horae 8-15. 43. 51.
cantatorium 23. 24. 45.
cantica 18-20.
cantionale 45.
cantorinus 44. 45.
cantus 24.
cantus pullorum 12.
capitellum 35.
capitula 34. 35.
catechumenus 43.
ceremonialis 2. 43. 44.
choralis liber 45.
Cistercienser-Brevier 20.
collectae 35. 36.
Collectarien 22. 35. 38. 39. 45.
comes 32. 45.
commemorationes 35. 36.
commun 8.
commune sanctorum 8. 30. 41. 43. 49. 50.
Communion 23. 24. 49.
complenda 12.
completa 12.
completorium 8. 10-12. 16.
concentus evangelii 19.
Concil, Tridentinisches 2. 3. 41.
confessionale 44.
consuetudinarius 43.
Cürs 13.
cursarius 13.
cursinarius 13.
cursus 2. 11-15. 42. 44. 51.

D.

decima 12.
dedicatio ecclesiae 41. 50.
„ altaris 50.
de feria 7.
de festis 7. 20.

Digitized by Google

defunctorum officium 13. 21. 27. 41. 44. 49. 50.
de sanctis 8. 41. 43. 49. 50.
de tempore 8. 41. 43. 49-51.
diptycha 45.
directaneus 45.
directorium 39. 45.
diurnale 14. 24. 42. 44.
divisio 6.
dominica 7. 16.
dominicalia 7. 8. 19. 20.
Doxologie 6.
duodecima 12.

E.

emortuale 44, vgl. 49.
enchiridium 43.
episcopale 44.
episcopi 44.
epistola 33. 37. 40. 45.
epistolaria 33. 34. 38. 39. 45.
evangeliaria, evangelistaria 33. 34. 38. 39. 45.
evangelium 19. 33. 37. 40.
exequiale 44.
exorcismi 44.

F.

feria 6-8. 16.
ferialia 7. 8. 20. 27.
feriatus 18. 45.
festi 7. 20.
fides catholica Athanasii 20.
Franziſcaner-Brevier 18. 39. 49.

G.

gallicantus 12.
Gallicanum psalterium 5.
Gallicanus ordo 45.
gallicinium 12.
Gebetbücher 38.
Gebete 20. 35. 36.
Gelasianus (missalis) 40. 45.
Gesangbücher 38.
Glaubensbekenntnisse 20.
gloria 6.
gradale 23.
Gradualien 23. 24. 38. 39. 40. 44.
Gregor d. Gr. 2. 23.
Gregor VII. 2.
Gregorianus (missalis). 40. 45.
Grüninger, J. 49.

H.

Hadrian I. 25.
Handschriften:
Bordeaux 7. 26.
Corbie 24.
Einsiedeln 7. 21.
Karlsruhe, s. Reichenau.
Lichtenthal 19. 35. 46.
Monte Cassino 18. 31. 33. 39. 40. 49.
Muri 13. 26. 32. 40.
Palatini Vaticani 14. 20.
Reichenau (Augienses) 26. 33. 34.
Rheinau 26.
St. Gallen 26.
St. Riquier 40.
Hardouyn, G. 15.
Heiligenleben 32.
heures 14. 15.
hiemalis pars 42. 44. 50. 51.
Hieronymus 2. 5. 32.
historiae 50.
homiliarium, homiliarius 33. 45.
Homilien 31. 33.
hora completoria 12.
hora incensi 12.
horae 8-16. 44.
horae apostolicae 12.
horae canonicae 8-15. 43.
horae minores 12.
horarium, horarius 14.
hortulus animae 14. 15.
hymnarius 38. 45.
hymni 7. 8. 19. 20. 26-31.

Digitized by Google

I.

interrogatorium 44.
introitus 24.
invitatoria 25. 27.
Julianus d. H. 42.
Ivo v. Chartres 39.

K.

Kalender 2. 3. 36. 41. 43. 49. 50.
kanonische Stunden, s. horae.
Karl d. Gr. 32. 33.
Kirchenbücher 1.

L.

laudes 9. 11. 12. 14. 16.
laus 9. 12.
Leben der Heiligen 31.
Lectionarien 22. 31-35. 38. 39. 40. 45.
lectiones 31. 34. 37. 49.
lectiuncula 35.
Legendarien 38. 45. 49.
Lesebücher 38.
letania generalis 20. 50.
liber apostolicus 45.
„ caeremoniarum 43.
„ mysteriorum 40. 43.
„ officiorum (officialis) 43.
„ sacramentorum 40. 43.
„ viventium et mortuorum 45.
Litanei 13. 14. 20. 50.
Liturgie 1. 43.
Liturgische Bücher 1. 2.
Loan exhibition 41.
lotio pedum 44.
lucernarium 12.

M.

mandatum 44.
manuale 21. 43. 45.
Maria 12. 13. 21. 44. 49-51.
Marianus cursus 13.
Martyrologien 32. 33. 37. 38. 45.
matines 14.
matutinalis, matutinale 9. 14. 16. 42. 44.
matutinum 8-12. 16.
memoria 35. 51.
Messe 1. 23. 24. 32-45. 50.
Mette 11.
Micrologus 39.
Miniaturisten 15.
missae de tempore, de sanctis 43.
„ dominicales 44.
„ episcopales 45.
„ pontificales 45.
„ pro defunctis 43. 44.
„ quadragesimales 44.
„ votivae 43.
Missalien 1-4. 40 ff. 43. 44.

N.

Nausea, F. 10.
nocturna, s. nocturnum.
nocturnalis, nocturnale 14. 24. 32. 42. 44.
nocturnum 8. 9. 11. 12. 35. 36. 37.
nona 8. 10. 12. 14. 16.

O.

obsequiale 44.
octava 12.
offertorium 23. 24.
officialis 21. 26. 43.
officium 2-15. 21. 24. 27. 38 ff. 43. 49.
omeliae 33.
orarium 14.
oratio dominica 20.
orationale 45.
orationaria, orationarius 35. 38. 39. 45.
orationes 14. 35. 37. 40. 50.
ordinale 43.
ordinarium missae 43. 44.
ordinarius 43.
ordinationes 44.

Digitized by Google

ordo 43. 44. 45.
„ celebrandi 45.
„ inserviendi 45.
„ ministrandi 45.
ortus anime 15.

P.

Paris, Klerus 15.
Paris, Nicolle 35.
parochiale 44.
Passionalien 32. 33. 38. 45.
Passionsevangelien 13.
pastorale 44.
pater noster 11. 20.
Paulus Diaconus 33.
Petit, Jehan 8. 20.
Petrus de Datia 49.
Pius V. 20.
plenaria 34. 39. 40.
poenitentiale 44.
pontificalis, pontificale 2. 44.
portofolium 42.
postilla 33 45.
preces 35. 36.
prima 8. 10. 12. 14. 16.
processionale, processionarius 44.
promptuarium 45.
proprium 8. 41. 43. 49.
psalmi 5-18. 27. 35. 50.
psalmodia 2.
psalterium 4-38. 43. 44. 46. 49. 50.
pullorum cantus 12.

Q.

quarta 12.
quinta 12.

R.

regula 43.
requiem 44.
responsoria, responsorii 23. 25. 35. 40. 50.
Responsorialien 23. 25.
responsum 25.
Ritualbücher 1. 2.
rituale 2-4. 43. 44.
Rom 5. 9. 14. 15. 24. 31. 39. 40.
Romanum psalterium 5.
rubricae generales 43. 49.

S.

sabbatum 7. 17.
sacerdotale 44.
sacerdotalis 2.
Sacramentarien 1. 4. 21. 39. 40. 43. 45.
sacrorum codex 43.
sanctoral, sanctorale 7. 8.
Schaffeler, J. 13.
secunda 12.
septima 12.
sequentiarius 38. 45.
Sermonen 31. 37.
sexta 8. 10. 12. 14. 16.
Sommertheil 42.
speciale 44.
Strassburg, s. Argentinense.
suffragia 13. 35. 36. 50.
symbola 20. 37.

T.

te deum 11. 18. 19.
temporal 8.
tertia 8. 10. 12. 14. 16.
Theotinchus 32.
tractus 24. 40.
Tridentinisches Concil 2. 3. 41.
troparius 38. 45.

U.

undecima 12.

V.

vade mecum 44.
veni mecum 44.
vernalis (verna) pars 44.

Digitized by Google

versiculus, Versikel 26.
versus 24. 26. 36. 40.
vesperae 8. 10. 16.
vesperale 14. 42. 44.
vigiliae 8. 9. 11. 13. 14. 50.
vitae Sanctorum 33.

W.

Warnefried 33.
Wintertheil 42.

Y.

ymni, s. hymni.

Abkürzungen.

ã	24	compl'	12	lcō	12	℞	26
añ	„	complet	„	lect	„	resp	„
añe	„	complet'	„	lectō	„	respō	„
ant	„	cōpl'	„			respon	„
anth	„	cōple	„	mag	19	responso	„
anthā	„			magn	„	responsori	„
anti	„	DD	5	magn̄	„	respōs	„
antiph'a	„	Dñica	7	magnfic	„		
antipho	„	Do	„	magnifi	„	℣	26
				mgt	„	v²	„
b²	19	feī	7	mg̃t	„	ver	„
bened'	„			mat	11	vers	„
benedict	„	Gl'ia	6			vers²	„
bñ²	„	Glor	„	noc	12	vſ²	„
bñd'	„	grad'	24	noct	„	vſus	„
		grd'	„	noct'	„	ves	12
c̃	20			noctur	„	vesp	„
cã	„	h²	31			vesp̄	„
cātic	„	hy²	„	ol'	33	vespas	„
cantic	„	hymn	„	ome	„	vs̄	„
capit.	35	hymn²	„	omel'	„		
capl'm	„			oml'	„		
c̃ c̃	20	invit	25	oml'	„	ymn²	31
cō	37	invit'	„	oro	37		
col	„	invita	„			Ziffern:	
coll'	„	invitat'	„	p̄	5		
coll'a	„			pces	37	I-VIII	24
çollcā	„	l' (laudes)	12	p̄s	5	I	12
cōme	„	l' (lectio)	35	ps̄	„	II-VII	7
cōmēo	„	lau	12	psal	„	III	12
commemor	„	laud	„	psalm	„	VI	„
		laud'	„	p̄s. DD	„	IX	„

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

OCT 22 '55 H

Digitized by Google

C 9528.87.5
Psalterium.
Widener Library
002822043
3 2044 081 837 767

Digitized by Google